

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Poßbezug (Polen und Danzig) 4,39 Zl. Poßen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 Zl., durch Boten 4,40 Zl., Provinz in den Ausgabestellen 4 Zl., durch Boten 4,30 Zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 Zl., Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 Zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernsprecher 6106, 6276. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Exp. Al.). Deutsches Postamt in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6276, 6106. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 108 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonnabend, 29. September 1934

Nr. 221

Polen und der Ostpakt

Bed überreicht Herrn Barthou formulierte Erklärungen

Genf, 28. September. Gestern vormittag überreichte Außenminister Bed dem französischen Außenminister Barthou die schriftliche Zusammenfassung der polnisch-französischen Gespräche über den Ostpakt.

Wie die amtliche „Iskra“-Agentur hierzu erzählt, präzisiert diese Antwort die Argumente, auf die sich weiter der bisherige Standpunkt der polnischen Regierung stützt, und wiederholt gefügt den Inhalt der Unterredungen, die in dieser Frage vom Minister Bed mit den französischen Vertretern geführt worden sind, und insbesondere die am 7. September zwischen Bed und Barthou geführte Unterredung.

Polen und die Saarpolizei

Die Regierung lehnt ab

Warschau, 28. September. Die polnische Regierung hat ein Rundschreiben des Völkerbundsekretariats erhalten, das sich auf die Rekrutierung für die internationale Saarpolizei bezieht.

Wie die polnische Presse hierzu berichtet, ist eine Antwort Polens nicht vorzusehen, da die Frage der Rekrutierung als für Polen unwichtig bezeichnet worden sei. In Polen würden keine Rekrutierungen durchgeführt werden, weshalb Anmeldungen zum Dienst in der Saarpolizei zwecklos sind.

Graf Schwerin dankt

Warschau, 28. September. (Pat.) Graf Schwerin, der Führer der deutschen Pressevertreter, die vor kurzem Polen einen Besuch abgestattet haben, überlieferte dem Leiter der Pressabteilung beim Außenministerium Przemski eine Drahtung folgenden Inhalts:

„Nach der Heimat zurückgekehrt, übermittelte ich Ihnen noch einmal unseren herzlichsten Dank für die gastfreundliche Aufnahme und für alles, womit wir uns mit Polen bekannt machen konnten. Der persönliche Kontakt, den wir hergestellt haben, wird seinen Einfluß auf die Interessen beider Staaten ausüben. Die Arbeit an der Verständigung zwischen Polen und Deutschland wird der Ausdruck unseres Dankes sein.“

Auch das Schulwesen im Memelland wird entdeutsch

Das litauische Direktorium Keisgys in Memel hat einen Erlaß veröffentlicht, durch den nun auch das Schulwesen des Memelgebietes entgegen den klaren Bestimmungen des Memelstatuts lituanisiert und die deutsche Unterrichtssprache weitgehend ausgeschaltet werden soll.

Die „Garantie“ für Oesterreich

Wiederholung der Drei-Mächte-Erklärung vom 17. Februar

Es ist Barthou gelungen, die Zustimmung der britischen Regierung zu einer Wiederholung der Erklärung der Großmächte vom 17. Februar d. Z. über die Unabhängigkeit Oesterreichs zu erlangen. In der neuen Erklärung wird lediglich noch gesagt, daß sich inzwischen nichts ereignet habe, was die Großmächte veranlassen könnte, ihre Auffassung zu ändern. Wie der Genfer Vertreter des „Berliner Tageblattes“ erzählt, hat Italien noch nicht endgültig zugestimmt.

Die erweiterte Grundlage des Völkerbundes

Durch Aufnahme Afghanistans

Genf, 27. September. Kurz nach 10 Uhr trat die Vollversammlung des Völkerbundes wieder zusammen. Afghanistan wurde mit 47 Stimmen, das heißt einstimmig, in den Völkerbund aufgenommen. Als zweiter Punkt der Tagesordnung ist der Brief Litwinows an den Präsidenten der Vollversammlung angeführt, der sich mit dem Stand der Abrüstungsfrage befaßt. Daran anschließend soll über Ausschlußberichte abgestimmt werden.

Barthou spricht in Genf über die Saarfrage

Die französische Ansicht über die Abstimmungspolizei — Sympathie für den status quo — Am 15. November außerordentliche Ratssitzung

Genf, 27. September. Der Völkerbundrat behandelte am Donnerstagnachmittag die Saarfrage. Nachdem Aloisi als Berichterstatter den gegenwärtigen Stand der Frage dargelegt und dabei die Polizeifrage und die Frage ihrer Finanzierung sowie einige Punkte der französischen Denkschrift erwähnt hatte, gab er bekannt, daß das Dreierkomitee sich sowohl an die französische als auch an die deutsche Regierung und an die Regierungskommission des Saargebietes wenden werde, um nähere Auskünfte zu erhalten. Außerdem werde das Dreierkomitee von der ihm gegebenen Erlaubnis Gebrauch machen, Sachverständige und die technischen Einrichtungen des Völkerbundes bei seiner Arbeit hinzuzuziehen, um in der Lage zu sein, dem Völkerbund im November einen Bericht überreichen zu können. Darauf sprach zuerst Außenminister Barthou.

Die für den Völkerbundrat wichtige Saarfrage bestche, so sagte er, aus zwei Teilen: nämlich aus der Vorbereitung der Abstimmung und aus der Beurteilung der Folgen der Abstimmung. Bisher habe sich das Dreierkomitee fast ausschließlich mit dem ersten Teil befaßt. Dabei habe es sich naturgemäß hauptsächlich um die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet während der kommenden Monate gehandelt. Diese Frage sei derartig entscheidend, daß man es nur bedauern könne, daß sie noch nicht völlig geregelt sei. Aus den letzten Mitteilungen der Saarregierung gehe hervor, daß die Lage ernst sei. Deshalb sei es ihre Sorge, hier Abhilfe zu schaffen. Wenn die Regierungskommission, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich sei, nicht in kurzer Zeit eine

Polizeitruppe

zu ihrer Verfügung habe, auf die sie unter allen Umständen zählen könne, so sei zu befürchten, daß die Abstimmung zu Zwischenfällen führe, die ihre Ehrlichkeit und zugleich das Ansehen des Völkerbundes beeinträchtigen würden.

Die französische Regierung sei an dieser Frage ganz besonders interessiert; denn Frankreich könne auf Grund der Ratsbeschlüsse von 1925 und 1926 angerufen werden, um besondere Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Es weise diese Verantwortlichkeiten nicht zurück. Es würde sich ihnen nicht entziehen, wenn man einen Appell an Frankreich richte. „Aber“, so fuhr Barthou fort, „ich drücke das einstimmige Gefühl meines Landes aus, wenn ich erkläre,

Frankreich wünsche lebhaft, daß alles vermieden werde, was sein Eingreifen nötig machen könnte.“

Aber um das zu tun, ist es zunächst erforderlich, daß die zwei interessierten Parteien mit gleicher Loyalität die Verpflichtungen halten, die sie in ihren Briefen vom 2. Juni auf sich genommen haben. Dann muß die Regierungskommission die Mittel haben, um das Programm durchzuführen, das vom Völkerbundrat am 4. Juni festgesetzt worden ist, mit dem Ziel, die Polizei zu verstärken.“

Barthou kam dann auf die bisherigen Bemühungen zur Verstärkung der Polizei zu sprechen. Er dankte den Ländern, die eine zustimmende Antwort im Hinblick auf die Anwerbung von Polizisten für die Saarpolizei gegeben haben. Diese Länder hätten in diesem wichtigen Augenblick gezeigt, daß sie bereit seien, die Pflichten internationaler Solidarität zu erfüllen. Er hoffe, daß die Regierungskommission nun schon in der Lage sei, mit der Verstärkung der Polizei zu beginnen.

Dann ging Barthou zur Aufgabe der Abstimmungskommission über. Auch ihre Aufgabe sei schwer. Er sei aber sicher, daß die Kommission sie in voller Unabhängigkeit durchführe, was vor allem für eine aufmerksame Durchsicht der Wahllisten notwendig sei.

Die französische Denkschrift sei für den Geist Frankreichs kennzeichnend. Frankreich habe, was man immer auch behaupte, auf keine der drei

Lösungen, die im Vertrage vorgesehen seien, verzichtet und desinteressiere sich auch für keine von ihnen. Es wolle deswegen im Wege dieser Möglichkeiten die Bestimmungen festsetzen, die nach der endgültigen Entscheidung des Schiedsals des Saargebietes in Kraft zu treten haben. Es handele sich aber noch um mehr, nämlich um die Definition des neuen Regimes.

Die Vereinigung mit Frankreich oder die Rückkehr zu Deutschland seien einfache Lösungen, bei denen jeder Wähler sich selbst Vorteile und Nachteile klar machen könne. Aber die Lösung des Status quo würde im Gegensatz hierzu für den Wähler erst eine klare Gestalt gewinnen, wenn der Völkerbundrat diese geschaffen habe. Das sei deshalb die vornehmste Pflicht des Völkerbundrates und seines Komitees. Es handele sich hier um eine Sache, die den Völkerbundrat und sein Komitee unmittelbar angehe. Man müsse hinzufügen, daß es eine zu prüfende Aufgabe sei. Es sei notwendig, daß bei Beginn der Wahlperiode die saarländischen Wähler eine klare und in lokaler Weise bestimmte Vorstellung von jeder der drei Lösungen hätten, unter denen sie wählen sollten.

Die französische Regierung habe gehofft, daß der Völkerbundrat schon während dieser Tagung dieser Erwartung der Saarbevölkerung entsprechen würde. Er habe es nicht vermocht. Um so mehr müßte man die Gewißheit haben, daß eine neue Tagung so schnell wie möglich einberufen

werde, um diese Frage zu behandeln und zu regeln.

Barthou verlas dann den, wie er sagte, wichtigsten Teil der französischen Saardenschrift, in der es heißt, die französische Regierung erkläre schon jetzt, daß bei der Ausarbeitung des neuen Planes für die Mitarbeit der Saarbevölkerung ein weiterer Platz offen bleibe im Einklang mit dem Vertrag. Ebenso sei sie damit einverstanden, daß den Wünschen Rechnung getragen werde, die jetzt schon im Saargebiet zu hören seien und die die Möglichkeit vorbehalten wollten, dieses Statut zu ändern, um möglichst Erfahrungen im dauernden Interesse des Saargebietes und im allgemeinen Interesse zu berücksichtigen.

Barthou erwähnte dann noch eine Anzahl anderer Fragen, die neben dem Status quo von Bedeutung seien, darunter die Regelung der Beamtenfragen, der Pensionsfragen, der Sozialversicherungen usw. Es komme darauf an, durch entsprechende Erklärungen die Gläubiger zu beruhigen, um die Kreditkrise zu beseitigen.

Zum Schluß betonte Barthou, daß er absichtlich ruhig und leidenschaftslos gesprochen habe. Er wäre berechtigt gewesen, Zweifel zu äußern hinsichtlich der Verpflichtung, die vom Rat am 4. Juni auf sich genommen worden sei, nachdem er gewisse Dokumente gelesen habe, die von der Abstimmungskommission vorgelegt worden seien. So hätte er die Notwendigkeiten betonen können, die Bevölkerung einem allzu deutlich sichtbaren

kirchlichen Druck

zu entziehen. Der Rat habe durch seine Einigkeit im Juni schon eine erste Lösung der Saarfrage gefunden, die zu den schwersten Folgen führen könnte, wenn jemals die Vernunft der Leidenschaft weichen sollte. Diese Gefahr wolle Frankreich vermeiden, sowohl für sich selbst als auch für Europa.

Nachdem Barthous Rede übersetzt war, sprach der Vertreter Englands ganz kurz. Er dankte Aloisi für seine bisherige Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Völkerbundrat bald in der Lage sein möge, über einen Bericht des Dreierkomitees Entschlüsse fassen zu können.

Dann dankte der Ratspräsident Benesch zunächst dem Präsidenten der Saarregierung Anoz mit betonter Herzlichkeit für seine Arbeit. Er dankte ihm zugleich im Namen des Völkerbundrates „für seine Unparteilichkeit, Festigkeit und seinen Mut“. Die Regierungskommission habe in jeder Lage das Vertrauen gerechtfertigt, das der Völkerbundrat in sie gesetzt habe.

Benesch dankte dann kürzer und etwas kühler dem Dreierkomitee und seinem Vorsitzenden Aloisi. Er sprach die Hoffnung aus, daß bis zum November ein Bericht dieses Komitees vorliegen möge, und daß es möglich sei, den Völkerbundrat zu einer Sondertagung einzuberufen. Barthou schlug vor,

etwa den 15. November für die außerordentliche Ratstagung

ins Auge zu fassen. Für die endgültige Festsetzung des Termins solle abgewartet werden, wie sich die Vorbereitung der Tagung durch das Dreierkomitee gestalten werde. Die genaue Festsetzung des Datums müsse dann dem Ratspräsidenten überlassen werden. Der Berichterstatter und Präsident des Dreierkomitees, Aloisi, stimmte dem Termin vom 15. November zu.

Zum Schluß hielt Barthou es für nötig, dem Präsidenten Anoz noch einmal einen besonderen Dank für seine Arbeit auszusprechen, worauf Anoz sich höflich verbeugte.

D. N. B. sagt zur Rede Barthous: Die Rede Barthous bewegt sich auf der gleichen Linie wie die französische Denkschrift. Der französische Außenminister wünscht auf der

Die Beschwerde des Fürsten Pleß

Schankkonzessions-Beschwerde abermals verlagert

Genf, 27. September. Vor der Verhandlung über die Saarfrage hatte der Völkerbundrat kurz die Beschwerde des Fürsten Pleß über die gegen ihn von polnischer Seite ergriffenen Zwangsmaßnahmen behandelt. Die Entscheidung über diese Frage wurde bis zur nächsten Ratstagung verschoben, doch wurde ein vorläufiger Bericht des für die Pleßfrage eingesetzten Komitees angenommen, in dem die polnische Regierung ersucht wird, keine Entscheidungen zu treffen, die etwaige spätere, vom Völkerbundrat zu ergreifende Maßnahmen präjudizieren könnten. Dieses Dreierkomitee hat weiter eine Liste von Fragen aufgestellt, mit deren Prüfung es schon bald beginnen soll, um dem Völkerbundrat bis zu seiner nächsten Tagung einen Bericht vorzulegen.

Der polnische Außenminister hat betont, daß die Angelegenheit vor den polnischen Gerichten schwebt. Auf dem Programm der Ratssitzung vom Donnerstag stand außerdem noch die Beschwerde der Deutschen in Polen

wegen der ungleichmäßigen Gewährung der Schankkonzessionen an Gastwirte. Diese Beschwerde ist schon mehrfach verlagert worden. Auch diesmal wurde die Beschwerde der deutschen Minderheit vom Völkerbundrat ohne weitere Verhandlung bis zur nächsten Ratstagung verschoben.

Ueber die Behandlung der Beschwerde, die die Konzessionen für den Verkauf von alkoholischen Getränken in Polen betrifft, meldet die P.M.:

Der Vorliegende Benesch machte den Vorschlag, diese Frage von der Tagesordnung zu streichen. Der polnische Delegierte, Graf Raczyński, erklärte gemäß der Erklärung Beds vom 13. September, daß sich Polen von der Zusammenarbeit mit den internationalen Organen bei der Kontrolle der polnischen Minderheitenverpflichtungen fernhalten und daß er sich der Stimme enthalten werde.

Ohne Aussprache beschloß daraufhin der Rat, das Gesuch auf der jetzigen Tagung nicht zu erörtern.

Vitwinow's Antrag nur zur Kenntnis genommen

Genf, 27. September. In der Vollversammlung des Völkerbundes wurde am heutigen Donnerstag der sowjetrussische Antrag, zur Abrüstungsfrage Stellung zu nehmen, behandelt. Der Präsident teilte der Versammlung den Inhalt des Briefes Vitwinow's mit und schlug vor, ihn einfach zur Kenntnis zu nehmen.

Litwinow

begründete dann seinen Vorschlag. Er betonte zunächst, daß er nicht die Absicht gehabt habe, in den normalen Gang der Vollversammlung störend einzugreifen. Er müsse aber feststellen, daß die Vollversammlung und der Völkerbundrat sich nicht an der Abrüstungsfrage uninteressiert erklären könnten. Die Abrüstungskonferenz sei eine vom Völkerbund ins Leben gerufene Organisation, und ihr Präsident sei vom Völkerbundrat ernannt worden. Wenn die Versammlung selbst die Frage noch nicht behandeln wollte, so könnte sich doch der Völkerbundrat damit befassen, damit Maßnahmen ergriffen werden, die entweder der Konferenz oder aber den Abrüstungsarbeiten eine neue Richtung geben könnten.

Er denke dabei daran, daß beim Völkerbundrat ein dauerndes Organ geschaffen werden könne. Auch habe er den

Gedanken einer ständigen Friedenskonferenz,

den er im Juni angeregt habe, noch keineswegs aufgegeben. Man müsse sich immer vergegenwärtigen, daß ein großes Land nicht im Völkerbunde sei. Daher sei es notwendig, einen neuen gemeinsamen Boden zu schaffen. Da der dritte Ausschuss nicht einberufen worden sei, so habe er es für notwendig gehalten, einen praktischen Vorschlag zu machen. Wenn die Vollversammlung den Beschluß, den sie vor dem Eintritt Sowjetrusslands gefaßt habe (sich nicht mit der Abrüstungsfrage zu befassen), aus technischen Gründen nicht umstoßen wolle, so wolle er nicht auf der Abstimmung über seinen Antrag bestehen.

Präsident Sandler dankte Litwinow. Der sowjetrussische Vorschlag wurde dann einfach zur Kenntnis genommen.

Das Schicksal des Ostpakt.

London, 28. September. Ueber den Mißerfolg des Antrages Vitwinow's wird in der

Londoner Presse nur kurz und ohne Kommentar berichtet. Nur in der „Times“ heißt es, über die Beweggründe dieses Antrages sei niemand im Zweifel.

In einem Rückblick auf die 15. Völkerbundsversammlung sagt der Genfer Berichterstatter der „Morning Post“: Abgesehen von der Erledigung laufender Angelegenheiten besteht die einzige Leistung, die die Versammlung zu verzeichnen hat, darin, Sowjetrußland in den Völkerbund gebracht zu haben, und zwar auf Betreiben der Großmächte, die auf diese Weise versuchen, ihren Ring von Bündnissen um Hitler-Deutschland zu vervollständigen.

Im Bericht des „Daily Express“ heißt es: Barthou kam nach Genf mit großen Hoffnungen darauf, die letzten Glieder einer Kette zu schmieden, die Deutschland umgeben soll. Er verläßt Genf, verfolgt von dem Geistesfranzösischer Isolierung (?). Sein Ostlocomotiv hat Schiffbruch erlitten und mit ihm das französisch-polnische Bündnis. Er hat die schmerzhafteste Feststellung machen müssen, daß Polen in offener Rebellion gegen seine Beaufsichtigung durch den Völkerbund sich enger an Deutschland angeschlossen hat.

Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Genf meldet,

die polnische Denkschrift über den osteuropäischen Pakt

sei so abgefaßt, daß sie den Eindruck vermeide, als ob Polen den Plan ablehne. In französischen Kreisen werde sie aber als tatsächliche Ablehnung betrachtet.

Barthou und Litwinow würden wahrscheinlich heute vormittag über den nächsten Schritt beraten. Möglicherweise werde die französische Regierung um weitere Aufklärung ersuchen, damit Polen gezwungen sei, alle seine Karten auf den Tisch zu legen. Auf jeden Fall seien

Barthou und Litwinow entschlossen, die Verhandlungen fortzusetzen,

bis ein Defensivsystem geschaffen sei, das Frankreich, Sowjetrußland, die Tschechoslowakei, möglicherweise auch Rumänien und die baltischen Staaten einschließe, falls letztere nicht übertriebene Bedingungen stellten.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen

Eine Unterbrechung

Berlin, 27. September. Die Erörterungen zwischen der deutschen und der britischen Delegation sind vorübergehend ausgesetzt worden, um der britischen Delegation Gelegenheit zu geben, ihrer Regierung Bericht zu erstatten und neue Weisungen einzuholen.

Der jüdische Boykott gegen Deutschland

Randbemerkungen der „Gazeta Warszawska“

Der von der jüdischen Presse proklamierte Boykott Hitler-Deutschlands hat sich, wie die polnische Presse feststellt, als gewöhnliche Komödie herausgestellt. Das Schelten auf die Deutschen als auf Barbaren geht seinen Weg, ebenso wie der Handel mit den Deutschen seinen Weg geht. Die „Gazeta Warszawska“ veröffentlicht die vom „Eidienst für Außenhandel“ gebrachten Zahlen über die deutsche Ausfuhr nach Palästina in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Daraus ergibt sich, daß im Januar d. J. für 130 000 Pfund Sterling nach Palästina ausgeführt wurde, während die Ausfuhr in demselben Monat des Vorjahres 78 000 Pfund betrug. Im Februar wurden für 108 000 Pfund ausgeführt gegenüber 69 000 Pfund im Februar des Vorjahres. Im März betrug die Ausfuhr 170 000 Pfund gegenüber 106 000 Pfund im vergangenen Jahr. Es stellt sich also heraus, daß die Ausfuhr aus Hitler-Deutschland in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 156 000 Pfund Sterling oder um 60 Prozent zugenommen hat: 251 000 Pfund im vergangenen Jahr und 409 000 Pfund in diesem Jahr. Das tägliche Schreien der Juden nach einem Boykott Deutschlands ist also, wie die „Gazeta Warszawska“ erklärt, ganz gewöhnlicher Schwindel. Den Juden läge viel zu viel an Deutschland, das 20 Prozent des Zitronenexports Palästinas abnehme und an zweiter Stelle hinter England stehe.

Ähnlich sei die Lage auf polnischem Gebiet. Bekanntlich hätten die Juden den ganzen Ostgroßhandel aus dem Ausland in ihren Händen vereinigt. In ihren Händen befindet sich auch der Handel mit Heringen. Polen sei einer der größten Heringskonsumenten. Im vergangenen Jahr verbrauchte es 7 Millionen Kilo. Die polnischen Fischer hätten bereits den Heringfang organisiert, die Juden importierten aber weiter Heringe durch Vermittlung deutscher Häfen. Diese Tatsache prangert sogar der jüdische „Nasz Przegląd“ an, der darauf hinweist, daß sich der gesamte Heringshandel in Hamburg und Danzig in den Händen solcher Leute befindet, die an der Spitze der nationalsozialistischen Bewegung stehen. Sie treiben sogar mit Führern des Hitlerismus Handel — fügt das polnische Blatt hinzu. So steht der jüdische Boykott in der Praxis aus.

Italiens königliches Baby

Savoyen und Koburg — ein Kapitel europäischer Heiratspolitik

Neapel liegt im Freudenrausch. Erhöht sind die Gebete der in den Kirchen harrenden Menge. Ganz Italien bangte ein paar Wochen lang um Maria-Josepha, die Kronprinzessin. Lengftlich lauschten die Neapolitanerinnen, ob nicht endlich die 121 Kanonenschiffe die sehnsüchtig erwartete Geburt eines Thronfolgers verkündeten. Der Papst sollte der erste sein, der von dem glücklichen Ereignis im Hause Savoyen unterrichtet wurde. Rührende Zeichen der Anhänglichkeit an das Königshaus wußten die italienischen Zeitungen fast täglich zu nennen. Vergeßt in solcher Stunde nicht, euren Mitmenschen wohlzutun — so mahnte Kronprinz Humbert das italienische Volk. Und es geht die Sage, daß die Wohltätigkeitsvereine Italiens noch niemals eine so gute Zeit hatten, wie in den letzten Wochen.

Am 24. September, kurz vor Mitternacht, trat das erwartete glückliche Ereignis ein. Die meisten der Neapolitaner schliefen schon, als die Kunde von der Geburt des „königlichen Babys“ die Stadt durchwehte. Ein bißchen Enttäuschung mischt sich in das allgemeine Glücksgefühl. Der heiß ersehnte Thronfolger ließ noch auf sich warten, Italien muß vorerst mit der kleinen Maria Pia vorlieb nehmen. Man tröstet sich rasch mit der Erkenntnis, daß auch der jetzt regierende Viktor Emanuel III. zwei Töchter bekam, ehe der sehnsüchtig erwartete Thronfolger sich einstellte. Keine Angst — das Haus Savoyen wird weiter bestehen! Es lebe die kleine Prinzessin Maria Pia!

Die Verbundenheit des italienischen Volkes mit dem Hause Savoyen hat menschliche und geschichtliche Ursachen. Menschliche: so wohl Viktor Emanuel wie Kronprinz Humbert genossen wegen ihrer Schlichtheit bei allen Bevölkerungsschichten großes Vertrauen. Geschichtliche: das Haus Savoyen, das seit 1861 das geeinte Italien beherrscht, hat seinen Ursprung niemals auf ein mystisches Gottesgnadenamt zurückgeführt. Die italienischen Könige waren durchweg „Volkskönige“, die um den irdischen Ursprung ihrer Macht wußten. Durch eine geschickte Heiratspolitik mehrten sie ständig das Ansehen ihres Hauses.

Kronprinz Humbert, der Erbe der Savoyenthron, trägt mit Würde die Lasten seiner neuen „Vaterschaft“. Mit verschiedenen europäischen Fürstenhöfen ist er verschwägert. Seine Schwester Giovanna trägt die bulgarische Königskrone. Immer wieder gehen auch Gerüchte herum, daß seine andere Schwester Maria demnächst in verwandtschaftliche Beziehungen zur Familie Habsburg treten würde. Humbert selbst vermählte sich im Januar 1936 mit der belgischen Prinzessin Maria Josepha, der schönen Tochter des Belgierkönigs Albert. Das Haus Savoyen trat mit dieser Familienverbindung in verwandtschaftliche Beziehungen zur Dynastie Koburg. In Belgien regieren ja, wie jedermann weiß, seit Leopold I., das heißt: seit der Errichtung Belgiens im Jahre 1830, die Koburger. Koburger Blut fließt auch in anderen europäischen Fürstlichkeiten. Koburger ihrer Herkunft nach sind neben den belgischen Königen der Zar Boris von Bulgarien und der im Exil lebende König Manuel II. von Portugal. Mit dem Koburger Albert vermählte sich seinerzeit auch die Königin Viktoria von England. Es gehört schon einiges dazu, das Netz der verwandtschaftlichen Beziehungen Koburgs auszuzeichnen. Es gibt keine andere Fürstenfamilie, die sich rühmen könnte, fast alle regierenden Monarchen zu ihren Verwandten zu zählen. Koburg beherrscht die europäische Staatenwelt! An dieser überspitzen Feststellung ist schon etwas Wahres.

Maria Josepha, die junge Mutter, ist nicht nur koburgischen Geblüts. Des Belgierkönigs Albert Gemahlin Elisabeth entstammte dem Hause Wittelsbach. So steht die italienische Kronprinzessin über ihre Mutter hin auch in verwandtschaftlichen Beziehungen zu einem anderen deutschen Fürstenhaus. Savoyen und Koburg — diese beiden Dynastien werden im Jubel dieser Tage oft genannt. Vielleicht ist es nützlich, sich die Tatsache klarzumachen, daß politische Entwicklungen oftmals von der Familienpolitik her verständlich werden. Und Familienpolitik wußten beide Fürstenhäuser zu treiben — Koburg sowohl wie Savoyen.

Neuer Oberbürgermeister in Breslau

Als Nachfolger des vor kurzem von seinem Posten abberufenen Dr. Rebißki ist der bisherige Erste Landesrat und stellvertretende Landeshauptmann von Niederschlesien, Dr. Hans Friedrich, zum Oberbürgermeister von Breslau berufen worden. Als gebürtiger Waldenburger ist Oberbürgermeister Dr. Friedrich von Geburt an aufs engste mit Schlesien und seiner Hauptstadt verbunden. Er wird seinen neuen Posten wahrscheinlich schon am 1. Oktober antreten. Dr. Friedrich ist ein erfahrener Verwaltungsmann, der im Parteileben nicht hervorgetreten ist. Er ist 50 Jahre alt.

einen Seite, daß die Abstimmung frei und ehrlich stattfinden gehe, ein Wunsch, der auch von deutscher Seite stets mit allem Nachdruck gefordert worden ist. Darüber hinaus verlangt er, daß bereits jetzt Fragen geklärt werden sollten, die mit der Vorbereitung der Abstimmung nichts zu tun haben, dafür aber geeignet sind, statt eine freie Abstimmung unbehindert stattfinden lassen zu lassen, auf dem Wege über die Völkerbundsorgane Propaganda für gewisse französische Lösungswünsche zu machen. Der Versailler Vertrag ist gerade in der Saarfrage eindeutig genug, als daß die Notwendigkeit — um nicht zu sagen die Befugnis — für den Völkerbundrat bestände, von sich aus weitere Präzisionen oder Ergänzungen zu geben. Im übrigen weiß die Saarbevölkerung aus 15jähriger Erfahrung, was für sie der Status quo, d. h. ein landfremdes Regime bedeutet, gleichgültig, welche Verzögerungen an diesem Regime angebracht werden sollen. Wenn Herr Barthou auch diesmal wieder Herrn Knox nicht nur bei seinen Bemühungen um Einstellung internationaler Polizeikräfte ermuntert, sondern darüber hinaus, wenn auch etwas verschämt, die Zulässigkeit der Heranziehung französischer Truppen an die Wand malt, so wird er im Ernst kaum annehmen wollen, daß der Völkerbundrat seine Hand dazu bietet, das Abstimmungsgebiet der militärischen Gewalt eines Beteiligten zu überantworten. Auch die von ihm erwähnten Ratsbeschlüsse der Jahre 1925 und 1926 bieten keine Handhabe dafür, fremde Truppen für die Abstimmungszeit ins Saargebiet zu entsenden.

Auch die Heranziehung französischer Polizeitruppen wird von Herrn Barthou offenbar — auf Grund einseitiger Informationen — in ihrer Bedeutung übertrieben, denn in Deutschland und an der Saar weiß jedermann, daß die Bevölkerung allen Provokationen zum Trotz musterhafte Disziplin hält und daß kein Ereignis vorliegt, mit dem eine derartige Maßnahme zu rechtfertigen wäre. Sollte dennoch ein derartiger Beschluß ergehen, so müßte dies der alleinigen Verantwortung des Rates und des Herrn Knox überlassen werden. Diesen Standpunkt dürfte auch der deutsche Gesandte in Bern Freiherr von Weizsäcker bei seiner Unterredung mit dem Präsidenten der Saarregierungsmission zum Ausdruck gebracht haben, so daß es also zu keinen Vereinbarungen gekommen ist.

Die englische Presse zur Saarerklärung Barthous

Wohlvollende Zurückhaltung der „Times“

„Daily Express“ ist befreudet wegen der französischen Drohungen

London, 28. September. Die am Donnerstag von Barthou in der Saarangelegenheit vor dem Völkerbund abgegebene Erklärung findet in der Morgenpresse sehr große Beachtung und wird von einem Teil der Blätter in sensationeller Aufmachung wiedergegeben.

Im Reutersbericht wird hervorgehoben, daß Barthou entgegen seiner Gewohnheit seine Rede vom Blatt abgelesen habe, woraus geschlossen werde, daß gewisse Sätze sorgfältig formuliert worden seien.

„Times“ sagen, die Erklärung Barthous sei ohne Leidenschaft und ohne unnötigen Nachdruck abgelesen worden. Sie ermangele aber nicht der Kraft und Deutlichkeit.

„Morning Post“ nennt Barthous Worte eine Mahnung an die, die versuchen, die freie Abhaltung der Volksabstimmung zu verhindern. Die Wirkung des Eingreifens des französischen Außenministers sei gewesen, daß eine Sonderlösung des Völkerbundsrats zur Behandlung der Saarfrage für den November einberufen worden sei. Somit hätten die Regierungskommission und die Abstimmungskommission wirkliche und wirksame Unterstützung erhalten.

Im „Daily Telegraph“ ist von der Möglichkeit der Entsendung französischer Truppen nach der Saar die Rede. Der Korrespondent des Blattes in Genf betont, daß der englische Vorsitzende der Regierungskommission des Saargebietes Knox es selbst immer schwieriger finde, eine neutrale Polizeitruppe aufzustellen.

In einer Genfer Meldung der „Daily Mail“ wird gesagt, da der Versuch, eine große ausländische Polizeitruppe aufzustellen, mißglückt sei, würden jetzt die Bemühungen darauf gerichtet werden, geeignete Leute im Saargebiet zu finden. Es werde aber immer noch geplant, wenigstens eine kleine Stammgruppe von Ausländern als Polizeioffiziere aufzubringen.

„Daily Express“ druckt die Genfer Nachricht in möglichst auffälliger Form ab und sagt: Frankreich ist jeden Augenblick bereit, seine Truppen in das Saargebiet einmarschieren zu lassen. Die Androhung einer Intervention zur Erzwingung der öffentlichen Ordnung bei der Volksabstimmung wurde von Frankreichs 74-jährigen Außenminister in Genf vorgebracht. Sie hat Verblüffung unter den Staatsmännern in Genf hervorgerufen. Man befürchtet, daß die französische Drohung eine kriegerische Rückwirkung in Deutschland hervorrufen werde, und dies würde die ohnehin schon gespannte Lage noch schwieriger machen. An anderer Stelle sagt das Blatt, Frankreichs Drohung bedeute eine ernste Mahnung an England, sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Die Engländer seien ebenjowenig bereit wie die Schweizer, die Eingangstür zum Saargebiet zu beschließen.

„Petit Parisien“ und Pertinax äußern sich

Paris, 28. September. Die Erklärungen, die der französische Außenminister am Donnerstag über die französischen Forderungen in der Saarangelegenheit abgegeben hat, werden in der Pariser Morgenpresse nur vereinzelt besprochen. Der „Petit Parisien“ schreibt, daß diese Worte einmal hätten gesagt werden müssen. Der Dreierausschuß habe gerade der Frage des Statuts aus nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die ihr zukomme. Pertinax sieht in dem Ausgang der Besprechungen über die Saar einen Grund zur Freude für die Deutschen, denn Barthou sei es nicht gelungen, die Haltung des Sekretariats und des Dreierausschusses zu ändern.

Die jüdisch-bulgarische Annäherung

Monarchenbesuch in Sofia

Das jüdisch-bulgarische Königspaar langte in Begleitung des jüdisch-bulgarischen Prinzen Paul, dessen Gattin Olga und des Außenministers Festlich am Donnerstag nachmittag in Sofia an.

Die Begrüßung der beiden Herrscherpaare war sehr herzlich. Der Oberbürgermeister von Sofia entbot dem Herrscherpaar auf einem kostbaren Silberservice, das die Wappen der beiden Länder trug, nach altem bulgarischen Brauch Brot und Salz. Dann fand der feierliche Einzug durch die über und über geschmückten Straßen statt.

Der Sofioter Oberbürgermeister Iwanow erließ einen Aufruf an die Sofioter Bürgerschaft, worin er den Tag des jüdisch-bulgarischen Königspaares als ein historisches Ereignis und als einen Festtag beider Länder feierte: er sei überzeugt, daß dieser Besuch den endgültigen Frieden auf dem Balkan vorbereite, aber auch dem Frieden des heutigen unruhigen Europa dienen werde.

Die Vereinigung der bulgarischen Reserveoffiziere hatte alle ihre Mitglieder aufgebieten, sich an der Spalierbildung zu beteiligen, desgleichen auch die gesamte bulgarische Studentenschaft, wie überhaupt alle patriotischen und professionellen Vereinigungen.

Kuhr im japanischen Taiunggebiet

Tokio. In den vom Taiun zerstückten Gebieten ist infolge schlechter Ernährung der Bevölkerung die Ruhr ausgebrochen. Es werden bereits Todesfälle gemeldet. Die Lebensmittelpreise sind um 200 Prozent gestiegen. Auf Befehl des Marineministers ist ein Geschwader von zwölf Kriegsschiffen nach Diata ausgesandt, um im Hafen Aufräumungsarbeiten auszuführen. In Diata selbst sind noch immer 3000 Personen obdachlos. Das Kriegsministerium hat die Aufstellung von Feldküchen im Unglücksgebiet angeordnet.

Deutschlands Selbstversorgung

Die nachstehenden Ausführungen entnehmen wir den „Basler Nachrichten“.

Angesichts der außerordentlichen Schrumpfung seines Goldvorrats und des bedenklichen Rückgangs seines Exports ist zur Zeit in Deutschland die Frage: „Wird es reichen für die Ernährung der Bevölkerung und für die Beschäftigung der Industrie, werden genug Lebensmittel und Rohstoffe oder deren Ersatz beschafft werden können?“ heute Gegenstand lebhafter Diskussion.

Was die Ernährung anbelangt, so geht bekanntlich die Tendenz der deutschen Agrarpolitik seit Jahren dahin, so weit es möglich ist, Deutschland aus dem eigenen Boden zu versorgen.

85 Prozent aller Lebensmittel im Inlande erzeugt werden. An den Möglichkeiten der Erweiterung des Ernährungsraums wird stark gearbeitet.

Die eigentlichen und großen Sorgen beginnen, wenn auch in verschiedener Abstufung, mit der Frage der Rohstoffe, also der Nahrung, die die Industrie, die Fabriken, der Handel brauchen.

Am wenigsten günstig liegen die Dinge auf dem Gebiet der industriellen Rohstoffe, also z. B. Erz, Kupfer, Zinn.



Gegen Schmerzen ASPIRIN-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken.

weitem nicht genügen. Für andere Metalle gilt ähnliches. Bei den Treibstoffen besteht eher die Möglichkeit der Selbständigkeit.

Nun gilt freilich auch auf dem hier behandelten Gebiet, daß nichts so heiß gegessen wird,

wie es gefocht wird. Auf dem Weg des Kompensationsverkehrs, um den starke Bemühungen stattfinden werden, eröffnen sich allerlei Möglichkeiten.

Vor 80 Jahren: Sewastopol

Am 28. September 1854 begann der erste Stellungskrieg der Weltgeschichte

Am 28. September 1854 trafen die verbündeten Truppen Englands, Frankreichs und der Türkei vor der Festung Sewastopol, dem russischen Kriegshafen im Schwarzen Meer, ein.

Von den Schwierigkeiten des Feldzuges erhielten die Angreifer den ersten Begriff, als sie unter dem türkischen Feuer der Festungsgeschütze durch das zerrissene, unwegsame Vorgebirge den Vormarsch begannen.

Auf einen sofortigen Sturm mußte nach den ersten, blutig zurückgeschlagenen Versuchen ver-

zichtet werden. Während das Belagerungsheer allmählich auf 175 000 Mann verstärkt wurde, suchten die Feldingenieur ihre Stollen, Laufgräben und Befestigungen gegen die Außenforts vorzuschieben.

Inzwischen war der Winter über das Land gezogen, es wurde April 1855, bis das eigentliche Bombardement beginnen konnte.

Meine Seele

Manchmal gleicht meine Seele einem Klostergarten, Der weit vom Lärm des Lebens hinter Mauern ist.

Meine Gedanken sind darin die Klosterbrüder, Die dort im gleichen Kleid verschiedene Arbeit tun.

Leo Lenartowicz.

Zantoch — das Troja Ostdeutschlands

Von Kurt Pastenaci.

Die Stromregulierung von Neße und Warthe machte die Abtragung eines Teils vom alten Ringwall gegenüber dem Dorfe Zantoch am Zusammenfluß beider Ströme notwendig.

Der „Paß von Zantoch“ ist den Geschichtsforschern aus zahlreichen Urkunden bekannt. Dort führte einer der wenigen strategisch und wirtschaftlich brauchbaren Wege über das in alter Zeit stark verunreinigte Flußsystem zwischen Oder und Weichsel.

Der historischen Bedeutung dieses PASSES entsprachen die wissenschaftlichen Entdeckungen. Schon bei der ersten Notgrabung konnte festgestellt werden, daß nicht weniger als 11 Burgen an dieser Stelle übereinander lagen.

älteste ist eine große Volksburg der Pommern (Pommoranen) aus dem 9. und 10. Jahrhundert n. Chr. gewesen, die vor allem durch Ballistad geschützt war.

Die Polen richteten sich auf der eroberten Burg militärisch ein und besetzten sie mit einem starken Erdwall mit über 12 Meter breitem Holzrost.

Unter Boleslaw III. wurde die Schanze etwa um 1100 n. Chr. durch einen Wehrgang ausgebaut, in der Nordwestecke des großen Festungsplatzes aber eine kleine Fürstenburg angelegt.

Von da ab blieb der „Schlüssel zum Lande Polen“ in deutscher Hand. Jetzt wurde eine über das Gebiet des alten polnischen Fürstentums hinausgreifende Badstein-Burg errichtet, die achte an dieser Stelle.

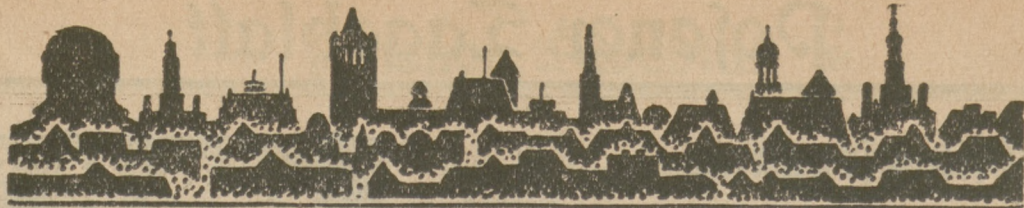
Diese zum Teil durch Urkunden, zum Teil durch die Spatenforschung im gemeinsamen Zusammenwirken festgestellte Geschichte des „PASSES von Zantoch“ und seiner bei-

den Burgen wird nun durch neue Grabungen noch ergänzt und erweitert. So konnten auf dem Schloßberg in Zantoch nicht nur die beiden Pommernburgen des 11. und des 13. Jahrhunderts in ihren Umrisen und der Art ihrer Befestigungen sowie ihrem Untergang durch Brandkatastrophen festgestellt werden, sondern es wurden auch die Gräben und das Mauerwerk einer dort im 15. Jahrhundert vom Deutschen Ritterorden erbauten Feste, in den Urkunden als das „Bergfriedchen von Zantoch“ bezeichnet, gefunden.

Man hat sonst bei Burgwalluntersuchungen kaum die Überreste von Toten gefunden, bei diesen Grabungen wurden jedoch viele Skelette ans Tageslicht gebracht.

Nicht mit Unrecht ist die Schanze von Zantoch das „Troja Ostdeutschlands“ genannt worden. Wie jener Hügel am südlichen Ausgang der Dardanellenstraße auf kleinasiatischer Seite zahlreiche Kulturschichten übereinander trug — so zeigte auch die Schanze von Zantoch insgesamt neun —, so zeigte auch die Schanze von Zantoch mehrere Bauperioden; und wie Troja für die Griechen jener Zeit der Schlüssel für Asien gewesen ist und darum so stark umkämpft wurde, so war Zantoch für die Polen und Deutschen der Schlüssel im Ringen um Ostdeutschland.

Aus Stadt



und Land

Danket dem Herrn!

Das Erntedankfest ruft vor Gottes Angesicht: Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich (Ps. 106, 1). Das ist das Tischgebet in vielen Christenhäusern, mit dem wir tun nach Luthers Erklärung zur vierten Bitte, daß wir sollen „mit Dankagung empfangen unser täglich Brot“. Wir sind heute eine große Tischgemeinde an der Tafel, die Gott mit den Früchten des Jahres gedeckt hat, und in unseren Gemeinden schmückt zumeist von alters her an diesem Tage das Volk den Altar des Herrn mit den Früchten des Feldes. Wie sollte da nicht die Mahnung zum Danken ein Echo finden? Mag es sein, daß hier oder da die Ernte geringer war, wie erwartet; zum Klagen haben wir keinen Grund, solange Gott uns noch das Notwendigste gibt. Unsere Gedanken gehen zu denen, denen die fürchtbaren Uberschwemmungen des Sommers die Ernte vernichtet haben. Sollten wir uns da nicht schämen, wenn wir unzufrieden wären? Wir haben Grund zum Danken genug! Nur daß unser Dank für Gottes gebende Güte und Freundlichkeit sich nicht beschränke auf die Feier dieses Tages, sich nicht genügen lasse, mit Worten und Liedern Gott zu preisen. Laßt uns danken mit Taten der Liebe: Brich dem Hungrigen dein Brot! Das ist der Dank, den Gott begehrt von denen, die Er segnet. Wenn Volksgemeinschaft einen Sinn haben soll, dann muß sie sich darin zuerst zeigen, daß einer des andern Last trage und einer dem andern helfe in der Not. Es müßte eine Ehrenpflicht der Gemeinde Christi sein, in ihrer Mitte der Not Herr zu werden, soweit es menschenmöglich ist. Gerade dazu will jedes Erntedankfest auf neue rufen. Gott hat uns den Tisch gedeckt, so wollen wir ein Gleiches tun, wo immer die Not nach Hilfe schreit. Jesus legte bei der Speisung der Menge in der Wüste das Brot in die Hände der Jünger, und sie teilten es aus. So laßt uns unser täglich Brot nehmen aus seiner Hand und weitergeben in seinem Namen.

D. Blaß = Posen.

schlagen, die Fenster in den Stadwerken grau vom Staub, der ja seit Wochen nicht mehr fortgewischt war.

Seit ein paar Tagen aber herrscht nun wieder Leben in dem leeren Gebäude. Hammer und Meißel ertönen. Der alte Bau soll einem neuen modernen Wollenträger Platz machen. Alle noch irgendwie wertvollen Teile werden herausgehoben, bis allmählich das Haus zu Schutz und Asche wird.

Aber wie ein Phönix erhebt in absehbarer Zeit ein schönerer Bau, und Posen ist um ein Wahrzeichen reicher geworden.

Vor den Dorfratswahlen

Nach dem Selbstverwaltungsgesetz, das seit dem 13. Juli 1926, in den westlichen und südlichen Wojewodschaften Polens gilt, tritt an die Stelle der eindörfligen Gemeinde die große Sammelgemeinde. Diese Sammelgemeinde wird in Dorfgemeinden eingeteilt, deren Umfang noch erst genau festgelegt wird. Die Dorfgemeinden umfassen mehrere Dörfer, wobei die Gutsbezirke einverleibt werden.

Die Posener Wojewodschaft, die bisher 3027 Landgemeinden und 1567 Gutsbezirke hatte, wird nach der neuen Einteilung 205 Landgemeinden zählen. Es entfallen demnach durchschnittlich auf eine Dorfgemeinde 15 bisherige Gemeinden und 8 Gutsbezirke.

Nach dem neuen Gesetz gelten die allgemeinen Wahlen zur dörflichen Selbstverwaltung nur bei den Wahlen zu den Dorfräten. Die Dorfvorordneten wählen den Gemeinderat und die Gemeinderatsmitglieder den Kreisrat.

Die Wahlen zu den Dorfräten haben in den Zentral- und Ostwojewodschaften Polens im vergangenen Herbst stattgefunden. Nun folgen Wahlen zu den Dorfräten in den West- und Südwojewodschaften.

Die Wahlordnungen, aus der wir vor einigen Tagen die wichtigsten Bestimmungen veröffentlicht haben, unterscheiden sich grundsätzlich von der Wahlordnung für die Zentral- und Ostwojewodschaften, und zwar besonders bezüglich der Annahme der Kandidatenliste. Man ist erstaunt, mit welcher Schnelligkeit die Kandidaten angemeldet werden sollen. Nach Artikel 11 der Wahlordnung sollen nämlich die Kandidaten zu den Dorfvorordneten und deren Stellvertretern binnen eines Tages, und zwar am Tage nach der Bekanntgabe der Wahlen durch den Schulzen, zu Händen des Vorsitzenden der Dorfratswahlkommission eingereicht werden.

Die Wahlbeauftragten müssen also ganz besonders aufmerksam darauf achten, wann die Bekanntgabe der Wahlen durch den Schulzen erfolgt, damit noch rechtzeitig die Kandidaten angemeldet werden können.

Morgen Ausschreibung der Wahlen

Gestern ist im „Dziennik Wojewódzki“ eine Verordnung des Wojewoden über die Neueinteilung der Gemeinden in 23 Wojewodschaftskreisen veröffentlicht worden. Am Sonnabend, dem 29. September, werden von den einzelnen Starosten die Wahlen zu den Dorfräten im Gebiet ihrer Kreise ausgeschrieben werden.

Senkung der Postgebühren

Endlich billigere Briefe und Postarten

Am 1. Oktober wird der neue Posttarif in Kraft treten, der sowohl Post- wie Telegraphen- und Telephongebühren erheblich ermäßigt. Die Gebühren für den Postverkehr im Lande werden für den Brief von 30 auf 25 Groschen, für die Postkarten von 20 auf 15 Groschen gesenkt.

Briefe ins Ausland sollen nicht mehr 60, sondern nur 55 Groschen kosten, Briefe nach Desterreich, der Tschechoslowakei und Rumänien nur 45 Groschen Porto. Postkarten im Auslandsverkehr werden gegen 35 Groschen im alten Tarif jetzt nur noch 30 Groschen, nach Desterreich, der Tschechoslowakei und Rumänien nur 25 Groschen Porto erfordern. Die Einschreibgebühren im Auslandsverkehr werden von 60 auf 45 Groschen ermäßigt.

Die Grundgebühr bei der Aufgabe von Telegrammen wird von 50 auf 25 Groschen herabgesetzt. Die Wortgebühr in Glückwunsch- und Beileidstelegrammen erfährt eine Senkung von 15 auf 5 Groschen.

Auch die Telephonjähre wurden, wie wir schon berichteten, um 10 Prozent und Gesprächsüber das Kontingent hinaus von 10 auf 8 Groschen gesenkt. Neu eingeführt wurden Ferngespräche, bei denen die Gebühr bis 10 Kilometer 25 Gr., bis 15 Kilometer 30 Gr., bis 20 Kilometer 40 Groschen betragen wird.

Gebührensenkung für Kassenschecks der Postsparkasse

Der Verwaltungsrat der Postsparkasse hat auf seiner Sitzung vom 27. d. Mts. beschloffen, die Auszahlungsgebühren für Kassenschecks mit Gültigkeit vom 1. Oktober ab wie folgt herabzusetzen: bei Auszahlungen bis zu 100 Zloty 10 Groschen, von 100 bis 1000 Zloty 20 Groschen und über 1000 Zloty 50 Groschen.

Fünfzehn Jahre Rennverein

Der Westpolnische fr. Großpolnische Rennverein, der in diesen Tagen sein 15jähriges Bestehen feiert, hatte am Mittwoch Vertreter der Presse ins „Continental“ zu einem Frühstück geladen, auf dem Landschaftspräsident Zychliński und einige Pressevertreter Ansprachen hielten, die der Freude über das Jubiläum des Vereins Ausdruck verliehen.

Im Jahre 1919 übernahm der Rennverein vom „Posener Rennverein“ die Rennbahn in Lawica. Auf der ersten Generalversammlung des Vereins, die am 29. September 1919 im Lazar statt fand, wurden die Behörden des Vereins gewählt. Die ersten Pferderennen veranstaltete der Verein am 26. Oktober desselben Jahres mit darauffolgenden hippischen Wettkämpfen am 27. Oktober. Es wurden am ersten Renntage sechs Rennen gelaufen, und zwar ein Hindernisrennen um den Preis der „Ressource“, ein Hürdenrennen der Stadt Posen, ein weiteres Hürdenrennen um den Preis des Staatschefs, ein Damenpreisrennen, ein Jagdrennen um den Preis des Generals Dowbor-Muśnicki und ein Bauernrennen.

Unter schwierigen Verhältnissen machten die Arbeiten jedes Jahr Fortschritte, die in immer längeren Rennzeiten zum Ausdruck kamen. Es fanden später — 1922 und 1923 — auch Trabrennen statt, die mit Erfolg durchgeführt wurden, leider aber wegen Mangels größerer Ställe und einer entsprechenden Anzahl von Trabern liquidiert werden mußten.

Die Rennbahn in Lawica hat den Charakter einer ausgesprochenen Hindernisbahn, die wegen der zahlreichen Terrainschwierigkeiten als interessanteste Hindernisbahn Polens gilt. Man hofft sogar, Lawica zu einer der drei interessantesten Hindernisbahnen Europas nach Liverpool und Pardubice auszugestalten zu können.

Im Jahre 1923 war der Plan aufgetaucht, in der Nähe der Blonia Grünwaldzie eine Rennbahn zu schaffen, da sich Lawica für Flachrennen weniger eignete. Zur Ausführung des Planes ist es wegen der abnehmenden Haltung der Kommunalbehörden nicht gekommen.

Drei Jahre darauf wurde eine hervorragende Flachrennbahn in Bromberg eröffnet, wo bis zum Jahre 1931 Rennen veranstaltet wurden. Wie wir hören, ist man dort bemüht, für

eine Fortsetzung der Rennveranstaltungen Sorge zu tragen. Im Jahre 1928 wurde die Bromberger Rennbahn am 8. Juli feierlich eingeweiht. In demselben Jahre wohnte auch der Staatspräsident Mosicki den Rennen bei. Die allgemeine Krise ließ die Rennveranstaltungen in Bromberg unrentabel werden, so daß sie seit 1932 dort nicht mehr veranstaltet werden.

Im Jahre 1926 wurden auf Vorschlag des 3. Manenregiments Pferderennen in Tarnobrzeg veranstaltet, die nur drei Jahren aus Verkehrsgründen nach Katowice verlegt worden sind, das als Zentrum der schlesischen Wojewodschaft eine weit größere Besucherzahl aufbringen kann. Die Eröffnung der Kattowitzer Rennbahn erfolgte im Herbst 1932.

Die Entwicklung der Pferderennen auf den Rennbahnen des Vereins zeigt am besten folgende Tabelle:

Jahr	Renntage	Rennen	Teilnehmende Pferde	Startende Pferde
1919	1	6	35	35
1920	1	5	24	24
1921	10	75	91	374
1922	11	78	80	332
1923	10	63	87	240
1924	8	53	78	207
1925	14	92	103	401
1926	15	110	154	449
1927	21	150	236	659
1928	20	141	174	562
1929	36	258	341	962
1930	36	226	366	900
1931	37	227	358	925
1932	34	226	349	951
1933	38	259	262	1235

Dank der unermüdbaren Arbeit des Vorstandes, besonders aber des Vereinsvorsitzenden Landschaftspräsidenten Kazimierz Zychliński, hat der Verein trotz schwieriger Finanzverhältnisse fest im Sattel.

Am Tage des 15jährigen Bestehens des Vereins, dem 30. September, wird in Lawica ein Jubiläums-Ausgleichsrennen über 6400 Meter um einen Preis von 5000 Zl. ausgetragen. Ehrenpreise der „Ressource“ werden an die drei ersten Sieger verteilt. Alle teilnehmenden Reiter erhalten Denkmünzen des Vereins.

Der polnische Viermast-Riese heute Eröffnung im Zirkus Staniewski

Die erste Abteilung des Zirkus Staniewski gibt heute, Freitag, 8 1/2 Uhr abends seine Eröffnungsvorstellung. Das Programm legt Zeugnis ab von hervorragender Zirkustechnik der Gegenwart. Der Zirkus Staniewski bietet eine glanzvolle Vorstellung, die aus erstklassigen Attraktionen besteht. Seelöwendressur, sprechende Hunde, Riesenaffendressur, viele Freiheitsdressuren u. a. erstklassige Akrobatennummern aus aller Welt, außerdem sehr gute Clownnummern. Der Zirkus bleibt nur einige Tage in Posen.

SZCZAWNICA JOZEFINA hilft bei Katarrhen und Grippe.

Regatta des Kinderklubs „Neptun“. Noch einmal hingewiesen sei an dieser Stelle auf die diesjährige Regatta des Kinderklubs „Neptun“, die am kommenden Sonntag, dem 30. Sept., stattfindet. Die Regatta beginnt um 2 Uhr nachmittags. Anschließend an die sechs Rennen findet das Abbrudern des Klubs statt. Die Regatta- und Kilometerpreise werden am 7. Oktober bei der Tanzfestlichkeit in der Grabenloge verteilt.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet am Donnerstag, dem 4. Oktober, abends 8 Uhr im Physikalischen Schiller-Gymnasium, Waly Jagiello 1/2, 2. Stock, einen Lichtbildvortrag mit Experimenten über das Thema „Plauderei über einige physikalische Paradoxa“. Den Vortrag hält Herr Magister Richard Schulz. Gäste herzlich willkommen.

Singgemeinde. Da das Konzert des Berliner Tomchors am Montag, dem 1. Oktober, ausfällt, findet die abgeleitete Übungsstunde am Montag statt, und zwar ausnahmsweise in den Räumen des V. D. S., ul. Dabrowskiego 77.

Giobsoffschaft für Zahnkränze. Marschauer Fläcker behaupten, daß im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Sozialversicherungsanstalt die zahnärztlichen Institute aufgehoben werden sollen und die Verödigung in Zukunft keine Unterstützungen für Behandlung der Zähne zahlen werde. Die Versicherer, die hohe Beiträge zahlen müssen, würden diese Neuerung wohl mit höchster Empörung aufnehmen.

Auto fährt in ein Schaufenster. Am Mittwoch dieser Woche fuhr ein Kraftwagen in das Schaufenster der Drogerie Antoni Duber in der Szamarywskiego. Das Fenster und die ausgestellten Gegenstände wurden demoliert.

Wochenmarktbericht

Bei günstigem Wetter hatte der auf dem Sapiehaplaz abgehaltene Freitag-Wochenmarkt einen guten Besuch aufzuweisen. Das Warenangebot war reichhaltig, die Preise im Vergleich zu denen des Mittwochmarktes nur wenig verändert; sie betragen für Fischbutter 1,20—1,30, für Landbutter 1,10, Weiztäte 30—40, Milch 18, Sahne das Viertelster 25—35, die Mandel Eier 120. — Auf dem Fleischmarkt waren die Preise für Schweinefleisch 50—60, Rindfleisch 40—50, Kalbfleisch 50—1,20, Hammelfleisch 60—1,20, roher Speck 65—70, Räucherpep 1, Schmalz 90 bis 1, Gehacktes 60—70, Kalbsleber 1,30—1,40, Schweine- und Rindleber 50—70. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1—3,50, Enten 1,50—4, Gänse 3,50—5, Perlhühner 1,50 bis 3, Tauben das Paar 1—1,30, Rebhühner das Paar 2,30—2,60, Puten 3—5, Kaninchen 1—3. — Der Gemüsemarkt lieferte Tomaten für 5—15, Nachsbohnen 25—30, Schnittbohnen 15—20, Kartoffeln 4, der Jtr. 2,40—2,60, Sauerkraut 15, Spinat 5—10, Grünkohl 10, Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 10, rote Rüben 5, Zwiebeln 5—10, Sellerie 10—20, Radieschen 5—10, Rotkohl 15—30, Weizkohl 10—25, Wirsingkohl 15—40, Blumenkohl 20—30, Salat 5—10, saure Gurken das Stüd 5—15, grüne Gurken die Mandel 50, Pfeffergurken das Stüd 75—80, Pfefferlinge 40, Steinpilze 40—80, Hagebutten 20—25, Preiselbeeren 50, Zitronen das Stüd 10—15, Walnüsse 1, grüne und gelbe Erbsen 30. Für Äpfel forderte man 5—30, Birnen 15—40, ausländ. Weintrauben 1,20—1,30, Pflaumenmus 80, Backobst 80. — Die Fischhändler zeigten ein größeres Angebot zu nachstehenden Preisen: Hechte 1,20—1,40, Schleie 1—1,30, Bleie 60—90, Aale 1,40—1,60, Weisfische 30—70, Barsche 50—1,20, Karauschen 1,40, Zander 2,00, Karpfen 1,40, Wels 1,50, Salzheringe 10—15, Krebse 0,50—3,00 die Mandel. — Der Blumenmarkt lieferte eine Fülle der schönsten Herbstblumen.

Film-Besprechungen

Apollo: Der große Spieler

M. S. van Dyke als Regisseur sucht hier den Konflikt zwischen Liebe und Pflichtgefühl darzustellen. Die Aufgabe war selbst für einen Spielleiter, dessen Filme bisher ungeteilten Beifall fanden, zu schwer. In einzelnen Bildern wirkte die Handlung banal und kitschig. Gewiß wollen wir gern anerkennen, daß trotz dem der Film eine ganze Reihe spannender Momente in sich birgt. Darsteller vom Range eines Clark Gable und Lion Morras geben immer ihr Bestes her. — Im Vorprogramm läuft ein Zeichentrickfilm „Willy als Waldmensch“, der eine ausgezeichnete Parodie auf Weismüllers Tarzanfilme ist, und die Paramount-Wochenchau, die u. a. Bilder von der Brandkatastrophe der „Morro Castle“ bringt.

Stadt Posen

Freitag, den 28. September

Sonnenaufgang 5.47, Sonnenuntergang 17.38; Mondaufgang 19.37, Monduntergang 12.45.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Cels. Nebel. Barometer 762. Windstille.

Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 10 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 28. September — 0,32 gegen — 0,31 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 29. Sept.: Weiterhin trocken, meist heiter und mild, schwache Luftbewegung.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski:
Freitag: „Maria Stuart“. (Premiere.)
Theater Nowy:
Freitag: „Interessentkreis“.

Kinos:

Apollo: „Der große Spieler“.
Europa: „Die Frau vom Register“.
Gwiazda: „Ich und die Kaiserin“. (Lilian Harven.)
Metropolis: „Die tausendzweite Nacht“.
Slońce: „Kleopatra“.
Sfink: „Katharina die Große“.
Wilsona: „Warum ich gesündigt habe“.

Wolkenkräger

Dichterworte fallen einem heute ein, wenn man vor dem Hause Blac Wolności 3 steht. Abschied! Vor einem halben Jahre hieß es in Posen, daß hier ein neues Wahrzeichen Posens entstehen soll, der Büro-Wolkenkräger der Postsparkasse. Langsam zogen die alten Mieter einer nach dem andern aus. Ein Laden nach dem andern suchte sich ein neues besseres Lokal, die Entschädigung, die die Geschäftsleute erhielten, soll nicht allzu klein gewesen sein.

Seit ein paar Wochen war es dann ganz still in dem großen Hause im Zentrum der Stadt. Ein seltsamer Kontrast: Auf der Straße Lärm und Verkehr, im Innern des Hauses keine Menschenseele. Wenn ein Fremder nach Posen kam, dann wirkte dies Haus auf ihn, als ob es verwaunten und schon ganze Jahre unbewohnt geblieben wäre. Die Läden mit Brettern ver-

Wanderung einer Gewehrflugel

In Zampflowo, Kreis Posen, ereignete sich ein eigenartiger Vorfall. Ein Dorfbewohner namens Nowicki war während des Weltkrieges an der Westfront durch eine Gewehrflugel verwundet worden.

Schroda

1. Aus dem jahrenden Zuge gesprungen. In der Nähe der Station Sulcinet auf der Strecke Jarotichin-Schroda sprang aus dem nach Posen fahrenden D-Zuge der 30jährige Antoni Kamal aus Kestl, Kreis Kalisch.

2. Neue Gutsvorsteher. An Stelle des bisherigen Gutsvorstehers von Kozjut, Herrn Jozilaw Jatzewski, hat der hiesige Starost Herrn Kazimierz Kietowski bestatigt.

Kosten

Tod in der Windmühle. Am vergangenen Montag ereignete sich in Kosten ein erschütternder Vorfall. Der 22jährige Müller Karl arbeitete in seiner Windmühle, als er plötzlich von einem Fahrrad erfasst und in die Maschine gezogen wurde.

Krotoschin

Weg mit den „Kagelböpfen“. Das an der Südseite des Ringes führende Trottoir wird seit einigen Tagen vor drei Häuserfronten erweitert. An Stelle der mittelalterlichen „Kagelböpfen“ treten nun ebene Bürgersteigplatten, und so gewinnt diese, von den Promenierenden stets vernachlässigte Ringseite ein wesentlich freundlicheres Gesicht.

Inowroclaw

Durch Brunnengase getötet

Ein erschütternder Unfall ereignete sich am Montag auf dem Gelände der Zuckerraffinerie Wierzboslawice. Der 46jährige Arbeiter Franz Josef Kaczmarek aus Szablowice und der 27jährige Mieczyslaw Paczkowski aus Ostrowo waren mit der Reinigung des Brunnens beschäftigt und hatten zu diesem Zweck ein Feuer entzündet, das sie nach Beendigung ihrer Arbeit löschten.

2. Eine schlagfertige Frau. Vor der hiesigen Strafkammer fand dieser Tage die 51jährige Hebamme Jozja Piotrowska, die angeklagt war, am 31. Oktober v. J. einem Vollzugsbeamten des hiesigen Steueramtes bei der Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet zu haben, indem sie ihn an der Uniform faßte, ihm die Tür wies und dann noch einen Schlag auf den Mund versetzte.

3. Konzert blinder Künstler. Vor gutbesuchtem Hause gab ein blindes Künstlerpaar, die Sängerin Konstancja Sowislot und der Pianist und Komponist Wojciech Obieraj, am Mittwochabend in Saale des Kino „Muza“ ein Konzert. Das reichhaltige und schwierige Programm, welches das blinde Künstlerpaar mit erstaunlicher Reinheit abwidelte, wurde von den Zuhörern mit reichem Beifall belohnt.

4. Hermann-Löns-Gedenkfeier. Anlässlich der 20. Wiederkehr des Todesjages von Hermann Löns veranstaltete der Verein zur Förderung von Kunst und Wissenschaft am Mittwoch einen

Erfahrung macht flug

Frau Müller übersteigt hin und her: wie macht es Frau Krause nur, die Wäsche so strahlend weiß zu bekommen? Ein Zufall brachte ihr die Erklärung. Und seitdem benutzt auch sie nur die eine zum Wäschewaschen: Schicht-Seife „Weißer Strich“.

Dunkle Scheck- und Wechselgeschäfte

Urteil im Bank Handlowy-Prozess

sh. Die 4. Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts beschäftigte sich in ihrer Montagssitzung mit dem umfangreichen Unregelmäßigkeiten, die der Bankprokurist Tadeusz Wroblewski im Einverständnis und mit Hilfe der ihm unterstellten Beamten Johann Szymanski, Kazimierz Jurdzinski und Helene Michalowska vom März 1928 bis Juni 1933 in der Posener Filiale der Bank Handlowy Warschau begangen hatte.

Der Angeklagte Wroblewski beliedete während des Krieges in Westdeutschland eine bescheidene Stellung als Bankbeamter und hat sich dann in Polen zur Stellung eines verantwortlichen Bankprokuristen emporgearbeitet, der sich des uneingeschränkten Vertrauens der Warschauer Zentrale erfreute. Um sein gutes Einkommen noch zu vergrößern, überredete er den Prokuristen einer hiesigen Firma, auf Wechseln die Unterschrift des zweiten Prokuristen zu fälschen, ferner Wechsel mit gefälschten Akzepturschriften zugleich mit der erikeren Art der Wechsel lediglich bei der Posener Filiale zum Diskont einzulösen. Der Krug ging so lange zu Wasser, bis er brach.

Der Angeklagte verteidigte sich vor Gericht damit, daß er von Wechseln mit gefälschten Unterschriften nichts gewußt habe. Es ist jedoch festgestellt, daß er die fraglichen Wechsel in den Bankbüchern nicht verbuchen ließ. Nach der zeitweisen Entlassung aus der Untersuchungshaft verführte Wroblewski Zeugen zu beeinflussen, auf die er sich in der Hauptverhandlung berufen wollte. Der Angeklagte will die unterschlagenen Gelder nicht für sich verbraucht haben, sie hätten vielmehr zur Deckung von Fehlbeträgen gedient, die durch Unterschlagungen von Vorgängern entstanden wären. Den Beweis für diese Behauptungen konnte der Angeklagte jedoch nicht erbringen.

Dem Angeklagten Szymanski wird die Fälschung von drei fingierten Akzepten vorgeworfen sowie daß er dem Angeklagten Wroblewski behilflich war bei der Durchführung verschiedener Betrugsereien.

Der dritte Angeklagte Jurdzinski verübte die gleichen strafbaren Wechselkontogeschäfte, jedoch mit dem Unterschied, daß er sich gefälschter Unterschriften auf Wechseln nicht zu bedienen brauchte, da er Wechselunterschriften in jeder Höhe von einer anderen Person erhielt. Im Gegensatz zu den übrigen Angeklagten, die sich zu den ihnen vorgeworfenen Straftaten nicht bekennen, macht Jurdzinski einen günstigeren Eindruck. Zu seiner Entschuldigung stellt er sich als Werkzeug in den Händen der Mitangeklagten Michalowska hin, die ihn zur Erlangung größerer Geldmittel für ihre Heirat verleitet und alle Bedenken zerstreut habe mit dem Hinweis darauf, daß sie alles erledigen werde. Auch sei ihm mit Entlassung gedroht worden, falls er als „Spielverderber“ auftreten sollte. Von jeder gescheiterten Transaktion habe er ein Drittel erhalten, zwei Drittel die Angeklagte Michalowska.

Die letztere Angeklagte bestreitet die Vornahme fingierter Buchungen, da sie diese lediglich auf Grund schriftlicher Anweisung der maßgebenden Angestellten vorgenommen habe. Daß diese Anweisungen nicht vorgefunden werden konnten, könne ihr nicht zum Vorwurf gemacht werden.

Besonderes Interesse hatte noch die Vernehmung der angeklagten Ehefrau Wroblewska, der die Anklage Beihilfe zu den Straftaten ihres Mannes vorwirft. Mit einem Kostenaufwand von 70 000 Zl. war eine Villa erbaut worden, über deren löstbare Ausstattung seinerzeit die ungläublichsten Gerüchte kursierten. Diese Villa verkaufte der Angeklagte Wroblewski vor seiner

Verhaftung für 40 000 Zl. Den Erlös verwahrte die Ehefrau in einem Banksafe, und zwar auf den Namen ihrer Mutter, weil sie, wie sie angab, als verdienende Person ihren Besitz in der Verwahrung einer vertrauten Person haben wollte. Die aus dem Verkauf der Villa erzielten 40 000 Zl. sind behördlicherseits beschlagnahmt worden.

Das Interesse der Öffentlichkeit an der Verhandlung war außerordentlich groß; der für das Publikum vorgesehene Raum reichte nicht aus. Der Zutritt war nur gegen Karten gestattet.

Der Dienstag und der Mittwoch waren ausgefüllt mit der Vernehmung von Sachverständigen und Zeugen, deren Gesamtzahl 20 betrug. Am Donnerstag erachtete der Staatsanwalt in seinem Plädoyer die Schuld der Angeklagten als lückenlos erwiesen und forderte im Hinblick auf die soziale Stellung, in der sich die angeklagten Eheleute Wroblewski befanden, ein besonders hohes Strafmaß, da die Angeklagten als ein neues Glied in der Kette der Personen, die in den letzten Jahren das Vertrauen zu den Banken schwer erschüttert hätten, unschädlich gemacht werden müßten. Der Vertreter der geschädigten Bank begründete in längeren Ausführungen die Forderung einer Zivilklage gegen die Eheleute Wroblewski auf Zahlung der Teilforderung von 100 000 Zloty und Ueberweisung der beschlagnahmten 40 000 Zloty, des Erlöses aus dem Verkauf der Villa, an seine Mandant.

Der Verteidiger des Angeklagten Wroblewski stellte den Angeklagten als einen Psychopaten hin, der für die ihm zur Last gelegten Straftaten nicht verantwortlich gemacht werden könne. Auch könne man ihm nicht den Vorwurf der Unterschlagung machen, sondern lediglich den einer Verwahrung fremder, ihm anvertrauter Gelder zum Schaden der Auftraggeber. Der Verteidiger des Angeklagten Szymanski hält dessen Straftaten nicht für erwiesen, besonders deswegen nicht, weil die Beschuldigungen des Angeklagten Jurdzinski, auf die sich die Anklage gegen Szymanski fast ausschließlich stütze, nicht als Beweis zu werten seien. Der Verteidiger fordert für seinen Klienten Freisprechung, evtl. die Strafe als durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten. Der Verteidiger der Ehefrau Wroblewska fordert für seine Mandantin volle Freisprechung und in seiner Antwort auf die Klageforderung der geschädigten Bank Rückzahlung der beschlagnahmten 40 000 Zloty.

In ihrem Schlusswort erklären die Angeklagten Wroblewski und Michalowska sich nicht für schuldig, Szymanski und Jurdzinski bitten um milde Bestrafung; die Angeklagte Michalowska war wegen Erkrankung zum Erscheinen befreit.

Darauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück und verkündete nach etwa fünfstündiger Beratung folgendes Urteil: Der Angeklagte Wroblewski ist der Unterschlagung von 168 000 Zl. sowie der Verleitung zum Meineid schuldig und wird zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis verurteilt; Szymanski wegen Wechselgefälschung, Diebstahl von Wechseln und Beihilfe zu den den übrigen Angeklagten nachgewiesenen Straftaten zu 2 Jahren Gefängnis, Jurdzinski wegen Unterschlagung zu 1 1/2 Jahren, Michalowska wegen Beihilfe zu den Straftaten zu 3 Jahren, die Angeklagte Wroblewska wird freigesprochen. Den Angeklagten Wroblewski, Szymanski und Jurdzinski wird die Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Ferner wird auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt, und zwar bei Wroblewski auf 5 Jahre, bei Szymanski auf 3, bei Jurdzinski auf 2 und bei Michalowska auf 3 Jahre. Die Zivilklage der Bank auf Zahlung von 100 000 Zloty und Auszahlung der beschlagnahmten 40 000 Zl. wird dem Zivilgericht überwiesen. Wroblewski wird zugunsten der Geschädigten zur Zahlung von 92 000 Zl., Szymanski zur Zahlung von 2900 Zl. und Michalowska zur Zahlung von 5200 Zl. verurteilt.

Löns-Abend. Nach Begrüßung der Erschienenen und einem gemeinsam gesungenen Lönslied hielt Herr Huth-Bromberg einen Vortrag über Löns als Mensch, Dichter und Naturfreund. Eine Mädchengruppe trug unter Lautenbegleitung drei Lönslieder vor. Nach einem von Herrn Huth vorgetragenen Gedicht „Löns' Tod“ und zwei weiteren Liedern wurde der Abend mit dem Feuerpruch geschlossen.

Gnesen

sp. Beschädigter Gartenzaun. Dem Besitzer Jan Nawrocki in Artusdorf wurden von Kahlhingen eine große Anzahl Zementpfähle seines Gartenzaunes umgebrochen, wodurch er einen nennenswerten Schaden erleidet.

sp. Verlegung von Büros. Das Büro der Kreis- und Kriminalpolizeibehörde ist ab 24. d. Mts. von der Warschauer Straße 38 nach der Wilhelmstraße 13 verlegt worden. Mit dem gleichen Tage wurden die früher Domstraße 1 befindlichen Polizeibüros nach der Wilhelmstraße 13 verlegt.

Mogilno

ü. Seevermessung. Zwecks Festlegung der Grenzen des Wiczanowoeer Sees wird die Kreis-kommunalspartasse in allernächster Zeit katastrale Messungen durchzuführen lassen. Darum werden die angrenzenden Eigentümer auf folgende Bestimmung des Strafgesetzbuches aufmerksam gemacht: Wer Grenzzeichen beschädigt, entfernt, verlegt, sie unsichtbar macht oder falsch aufstellt, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Dasselbe gilt auch bei Wasserzeichen, wo eine Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren vorgesehen ist.

ü. Frauentopf in Flammen. Als Frau Wiktoria Dmcarzak mit der Zubereitung des Mittagmahls beschäftigt war, geriet plötzlich das auf der Bratpfanne befindliche Fett in Brand. Bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, wurden

ihre Haare von den Flammen erfasst, wodurch sie ernste Brandwunden am Kopf und an der linken Hand erlitt. Auf ihre Hilferufe eilten Hausbewohner herbei, die sie retteten und das Feuer löschten.

Czarnitau

§ Silberne Hochzeit. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte am 26. d. Mts. der Sattlermeister Jan Mantowski in Czarnitau.

e. Verband für Handel und Gewerbe. Am Dienstag hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe eine stark besuchte Versammlung ab. Aus Kolmar war der Geschäftsführer Gier, aus Posen Herr Dr. Thomajchewski und Herr Heidensohn eingetroffen. Nach Begrüßung der Mitglieder und auswärtigen Gäste erstattete der Obmann den Bericht über die letzte Beiratsitzung, aus welchem zu ersehen war, daß es vorwärts geht. Herr Dipl.-Kaufmann Heidensohn hielt hierauf einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage und die Gemeinschaftsbestrebungen. Sein Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Obmann dankte dem Redner im Namen der Versammlung. Herr Dr. Thomajchewski sprach über die Arbeit der Berufshilfe und über richtige Arbeits- und Stellenvermittlung. Bei der lebhaften Aussprache wurden wertvolle Anregungen gegeben. Dann sprach Herr Heidensohn noch über Steuerfragen und Gesetze und gab auf verschiedene Anfragen erschöpfende Auskünfte. Dem Deutschen Kulturausschuss wurde für Veranstaltungen eine Garantiesumme von 30 Zloty bewilligt. Mit der Aufforderung an die Mitglieder, sich trotz der schweren Zeiten an der deutschen Nothilfe zu beteiligen, schloß der Obmann die Versammlung.

§ Zur Bekämpfung des Kartoffelkrebes. Im letzten amtlichen Kreisblatt wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer Verordnung

des Posener Wojewoden der Anbau von Kartoffeln auf Gärten und Feldern nur erfolgen kann, wenn die betreffenden Flächen mindestens 30 Meter von den Wirtschaftsgebäuden entfernt liegen. Diese Verordnung wird den betr. Landwirten wieder ins Gedächtnis gerufen, damit sie sich danach richten können. Für Nichtinnehaltung dieser Vorschriften werden Geldstrafen nicht unter 10 Zloty auferlegt.

Wreschen

△ Gräßlicher Fund. Dienstag früh wurde auf der Eisenbahnstrecke nach Gnesen kurz vor dem Bahnhofe die schrecklich verstümmelte Leiche der etwa 50 Jahre alten Arbeiterin Kowalczyn aus Pary gefunden. Ob hier Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die 10 Jahre ums Leben gekommene Frau war geistesgestört.

Stapellauf des Cunard-Riesen

„Queen Mary“, diesen Namen verlieh die englische Königin dem neuen Cunard-White-Star-Riesen, der am Mittwoch kurz nach 3 Uhr nachmittags vom Stapel gelassen wurde. Das Wetter meinte es schlecht mit den vielen Tausenden, die sich zu der Feierlichkeit eingefunden hatten, denn es regnete in Strömen, aber es meinte es gut mit dem neuen Schiff. Der Wind war nicht zu stark; deshalb wurde keine Verschiebung des Stapellaufs nötig. Raum war die Weinfische am Bug des Schiffes geschellt, als unter dem Jubel der Massen die Königin das Signal zum Stapellauf gab und sich der hellgrau bemalte 50 000 Tonnen schwere Stahlries des Riesen ganz allmählich in Bewegung setzte, an Geschwindigkeit gewann und schließlich nach genau 54 Sekunden majestätisch in seinem Element schwamm.

Frankreich kritisiert bereits

Paris. Bekanntlich hofft England mit dem neuen Schiff „Queen Mary“ das Blaue Band des Ozeans, das seit mehreren Jahren von dem deutschen Ozeandampfer „Bremer“ gehalten wird, wieder zu gewinnen. Den Engländern wird aber dieser Anspruch bereits von den Franzosen streitig gemacht. So weist der „Paris Soir“ darauf hin, daß die „Queen Mary“ nicht so neu es darstelle, sondern nur eine vergrößerte Auflage der üblichen Cunard-Dampfer sei. Zudem sei die „Normandie“, der neue französische Ozeanries, größer...

Amerikas Antwort

Der stellvertretende Handelsminister und Leiter der Luftschiffabteilung im Handelsamt, Ewing Mitchell, hat dem Bundesauschuss für Luftschiffahrt weitgehende Pläne für eine Ausgestaltung der amerikanischen Luftschiffahrt durch den Bau von Zeppelin-Luftschiffen unterbreitet. Er schlägt vor, durch die Goodyear-Zeppelin-Company zwei Riesenluftschiffe vom Zeppelin-Lyp erbauen zu lassen, die in den Dienst eines weltumspannenden regelmäßigen Fahrplansverkehrs gestellt werden sollen. Als Ankosten sind 17 Millionen Dollar veranschlagt. Der Goodyear-Zeppelin Co. soll auch der Betrieb der von ihr erbauten Schiffe überlassen werden. Sie hätte der Regierung dafür nur eine geringe Anerkennungsgebühr zu entrichten.

Grauenhafte Bluttat

Warschau. In der Kirche eines Ortes bei Kraiau ereignete sich eine graufige Bluttat. Als der Geistliche in vollem Ornat aus der Sakristei die Kirche betrat, um die Messe zu lesen, stürzte sich ein Mann auf ihn und ließ mit einem Messer auf ihn ein. Der Geistliche brach vor dem Altar blutüberströmt zusammen. Der Kirchenbesucher bemächtigte sich eine Panik. Nach einiger Zeit ließ sich der Verbrecher, der keine Anstalten zur Flucht machte, widerstandslos festnehmen. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Wahnsinnigen handelte.

Sport-Chronik

Deutsche Tennismeisterschaften

Moennig schlägt Dr. Thomajchewski

Im Herreneinzel-Finale, das gestern nachmittags zwischen dem Altmeister Dr. Thomajchewski und Moennig ausgetragen wurde, siegte letzterer nach hartem Kampfe 7:5, 6:8, 6:3, 10:8 über seinen routinierten Gegner, dem der Sieger das bemeglichere Können entgegensetzte. Dr. Thomajchewski hielt das scharfe Tempo nicht mehr durch. Der Kampf, der zunächst vorzüglich geführt wurde, um sich dann im zweiten Satz, als die Kugelduelle einsetzten, lebhafter zu gestalten, brachte oft hervorragenden Ballwechsel und ausgezeichnete Leistungen der beiden Finalisten, die zum Schluß mörderisch um jeden Ball kämpften. Moennig, der den wirksameren Aufschlag hatte, war im Verlauf des Treffens zu einer Form aufgelaufen, die ihn zur erstmaligen Erlangung des Meistertitels würdig machte.

Klein-Turin kam nicht zustande

Das mit geschwelter Brust angekündigte Treffen deutscher, ungarischer, finnischer, schwedischer und polnischer Leichtathleten im Stadtstadion kommt zum großen Leidwesen der Posener Sportgemeinde nicht zustande. Der Ausfall wird hauptsächlich mit Uebermüdung der Mannschaften nach den Europameisterschaften begründet, was besonders auf Deutschland, das nach Turin Länderkämpfe mit Finnland und Frankreich austrug, zutreffen dürfte.

Fußballkämpfe

Am letzten Septembersonntag spielen um 11 Uhr vormittags im Stadion Legja und Grzy-Pommerellen, um 4 Uhr nachmittags auf dem Warta-Platz Legja-Warschau und Warta.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 30. September bis 6. Oktober 1934

Sonntag

Warschau, 9: Choral, 9:05: Schallplatten, 9:13: Gymnastik, 9:30: Funkzeitung, 9:50: Für die Hausfrau, 9:55: Tagesprogramm, 10:05: Gottesdienst, Anst. Religiöse Musik, 11:07: Zeit, Fanfare, Wetter, 12:05: Polnische Presse, 12:10: Salonmusik, 13: Funkzeitung, 13:05-13:30: Werte von Mascagni (Schallpl.), 13:30: Nachrichten, Börse, 15:45: Unterhaltungskonzert, 16:45: Deutscher Unterricht, 17: Kellervorträge, 17:25: Rundfunk, 17:30: Schallplatten, 17:35: Vortrag, 17:40: Rundfunk, 17:45: Musik, 17:50: Spiel und Witz, 18: Zwei Ragabunden, 18:45: Für die Jugend, 19: Leichte Musik, 19:45: Programm für Montag, 19:50: Aktuelles, 20: Klavierkonzert, 20:45: Funkzeitung, 20:55: Wie wir in Polen arbeiten, 21: Heitere Sendung, 21:45: Sportnachrichten, 22: Technische Ratsschläge, 22:15: Reflektoren und Konzert, 22:30: Tanzmusik.

Dienstag

Warschau, 6:45: Choral, 6:48: Schallplatten, 6:58: Gymnastik, 7:15: Funkzeitung, 7:35: Für die Hausfrau, 7:40: Tagesprogramm, 7:50-8: Reflektoren und Konzert, 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter, 12:05: Polnische Presse, 12:10 bis 13:30: Unterhaltungskonzert, 15:30: Nachr., Börse, 15:45: Leichtes Konzert, 16:45: Börse der Notizen, 17: Cellovorträge, 17:25: Briefe in fremden Sprachen, 17:35: Sinfonisches Intermezzo, 17:50: Technische Ratsschläge, 18: Landfunk, 18:10: Kunstleben Warschau, 18:15: Blasmusik, 18:45: Literarische aktuelle Schläge, 18:55: Des Danzchor, 19:20: Klavier, 19:45: Programm für Mittwoch, 19:50: Sport, 20: Einführung in die folgende Oper, 20:10: "Marie" in den Bäumen; Funkzeitung, Vortrag (englisch), Anst. Wetter, Reflektoren und Konzert.

Donnerstag

Warschau, 6:45: Choral, 6:48: Schallplatten, 6:58: Gymnastik, 7:15: Funkzeitung, 7:35: Für die Hausfrau, 7:40: Tagesprogramm, 7:50-8: Reflektoren und Konzert, 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter, 12:05: Polnische Presse, 12:10: Sendung des Tierärztvereins, 12:30: Tanzmusik, 13: Funkzeitung, 13:05: Arbeitsbörse, 13:10-13:45: Polnische Lieder (Schallplatten), 15:30: Nachrichten, Börse, 15:45: "Ballgehimmeln", musikalische Sendung, 16:45: Französischer Unterricht, 17: "Das muß gelingen", 17:50: Funkbriefkasten, 18: Vortrag, 18:15: Klaffende englische Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert, 18:45: Wälder, 19: Geländevorträge (Schallplatten), 19:45: Programm für Freitag, 19:50: Sport, 20: Leichte Konzert, 20:45: Funkzeitung, 20:55: Wie wir in Polen arbeiten, 21: Orchester und Sinfoniekonzert, 21:45: Geolog. Vortrag, 22: Reflektoren und Konzert, 22:15: "Die fünf schönsten Stimmen der Welt", 22:45: Vortrag, 23: Wetter, 23:05: Tanzmusik.

Sonntag

Warschau, 6:45: Choral, 6:48: Schallplatten, 6:58: Gymnastik, 7:15: Funkzeitung, 7:35: Für die Hausfrau, 7:40: Tagesprogramm, 7:50-8: Reflektoren und Konzert, 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter, 12:05: Polnische Presse, 12:10: Funkzeitung, 13:05-13:30: Werte von Mascagni (Schallpl.), 13:30: Nachrichten, Börse, 15:45: Unterhaltungskonzert, 16:45: Deutscher Unterricht, 17: Kellervorträge, 17:25: Rundfunk, 17:30: Schallplatten, 17:35: Vortrag, 17:40: Rundfunk, 17:45: Musik, 17:50: Spiel und Witz, 18: Zwei Ragabunden, 18:45: Für die Jugend, 19: Leichte Musik, 19:45: Programm für Montag, 19:50: Aktuelles, 20: Klavierkonzert, 20:45: Funkzeitung, 20:55: Wie wir in Polen arbeiten, 21: Heitere Sendung, 21:45: Sportnachrichten, 22: Technische Ratsschläge, 22:15: Reflektoren und Konzert, 22:30: Tanzmusik.

Montag

Warschau, 6:45: Choral, 6:48: Schallplatten, 6:58: Gymnastik, 7:15: Funkzeitung, 7:35: Für die Hausfrau, 7:40: Tagesprogramm, 7:50-8: Reflektoren und Konzert, 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter, 12:05: Polnische Presse, 12:10: Salonmusik, 13: Funkzeitung, 13:05-13:30: Werte von Mascagni (Schallpl.), 13:30: Nachrichten, Börse, 15:45: Unterhaltungskonzert, 16:45: Deutscher Unterricht, 17: Kellervorträge, 17:25: Rundfunk, 17:30: Schallplatten, 17:35: Vortrag, 17:40: Rundfunk, 17:45: Musik, 17:50: Spiel und Witz, 18: Zwei Ragabunden, 18:45: Für die Jugend, 19: Leichte Musik, 19:45: Programm für Dienstag, 19:50: Sport, 20: Leichtes Konzert, 20:45: Funkzeitung, 20:55: Wie wir in Polen arbeiten, 21: Sinfoniekonzert, 21:45: Vortrag, 22: Reflektoren und Konzert, 22:15: Tanzmusik aus der Aria-Bar, 23: Wetter.

Mittwoch

Warschau, 6:45: Choral, Schallplatten, 6:58: Gymnastik, 7:15: Funkzeitung, 7:35: Für die Hausfrau, 7:40: Tagesprogramm, 7:50-8: Reflektoren und Konzert, 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter, 12:05: Polnische Presse, 12:10: Tanzmusik, 13: Funkzeitung, 13:05-13:30: Schallplatten, 15:30: Nachrichten, Börse, 15:45: Theaterfragment, 16: Schallplatten, 16:45: Die Legende von dem Wolf Gubbio, 17: Chorleiter (Männer u. Frauen), 17:50: Klavierkonzert, 18:45: Landfunk, 18:10: Kunstleben Warschau, 18:15: Kammermusik, 18:45: Wirtschaftl. Vortrag, 19: Mandolinenkonzert, 19:20: Vortrag, 19:45: Programm für Donnerstag, 19:50: Sportnachrichten, 20: Mikrowissenschaften, 20:45: Funkzeitung, 20:55: Vortrag, 21: Chopin-Konzert, 21:30: Vortrag, 21:40: Geländevorträge, 22: Reflektoren und Konzert, 22:15: Tanzmusik, 23: Wetter.

Freitag

Warschau, 6:45: Choral, 6:48: Schallplatten, 6:58: Gymnastik, 7:15: Funkzeitung, 7:35: Für die Hausfrau, 7:40: Tagesprogramm, 7:50-8: Reflektoren und Konzert, 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter, 12:05: Polnische Presse, 12:10: Salonmusik, 12:45: Klavier, 13: Funkzeitung, 13:05 bis 13:30: Werte (Schallplatten), 13:30: Nachrichten, Börse, 15:45: Unterhaltungskonzert, 16:45: Deutscher Unterricht, 17: Kellervorträge, 17:25: Rundfunk, 17:30: Schallplatten, 17:35: Vortrag, 17:40: Rundfunk, 17:45: Musik, 17:50: Spiel und Witz, 18: Zwei Ragabunden, 18:45: Für die Jugend, 19: Leichte Musik, 19:45: Programm für Samstag, 19:50: Sport, 20: Leichtes Konzert, 20:45: Funkzeitung, 20:55: Wie wir in Polen arbeiten, 21: Heitere Sendung, 21:45: Sportnachrichten, 22: Technische Ratsschläge, 22:15: Reflektoren und Konzert, 22:30: Tanzmusik.

Damenhüte Margarete Schulz, Poznań ul. św. Marcina 41 hochp.

Bestein Blätter od. Steinwey sofort z. kaufen gef. Off. mit Preisangabe unter 622 a.d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Bettwäsche

Richard Gewiese, Baumeister Środa, ul. Długa 66 Fernruf Środa 17 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)

Kirche, Montag, 8 Uhr: Frauenbibel, 10 Uhr: Bibelstudium, 11 Uhr: Bibelstudium, 12 Uhr: Bibelstudium, 13 Uhr: Bibelstudium, 14 Uhr: Bibelstudium, 15 Uhr: Bibelstudium, 16 Uhr: Bibelstudium, 17 Uhr: Bibelstudium, 18 Uhr: Bibelstudium, 19 Uhr: Bibelstudium, 20 Uhr: Bibelstudium, 21 Uhr: Bibelstudium, 22 Uhr: Bibelstudium, 23 Uhr: Bibelstudium.

Sonder-Nummer. J.B. Illustrierter Beobachter Die aktuelle Illustrierte Zeitung Reichsparteitag 1934 Die besten Bilder von den großen Tagen in Nürnberg für 55 Groschen wieder vorrätig. Auch im Strassenhandel erhältlich. Buchhandlung Kosmos Sp. z o.o. Poznań Zwierzyniecka 6. Jeder muss dieses Bildwerk besitzen Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 gr. Porto auf unser Postscheckkonto Poznań, 207915.

Überblick-Laken und Kuvets für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberflissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen. Rücksicht auf empfindliche Fabrikpreise in großer Auswahl. Wäschefabrik und Leinwand J. Schubert vorm. Weber Poznań ul. Wrocławska 3. Spezialität: rautensternen, fertig, auf Bestellung u. vom Meter. Sattlerei - Lederwaren Reparatur - Werkstoff A. Jaensch Poznań, Pocztowa 28.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens Sonntag, 30. September, Kirchentag zur Einberung kirchlicher Äbte in unsere Gemeinden. Kreuzliche, Sonntag (Erntedankfest), 9. u. vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst. Beichte u. hl. Abendmahl. D. Hort. St. Petri (Evang. Untertage). Sonntag: Gottesdienst fällt aus. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Der Erntedankfestgottesdienst wird am 7. 10. gehalten. St. Paulische, Sonntag (Erntedankfest), 9. u. vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Feiern. 11 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. D. Hort. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Der Erntedankfestgottesdienst fällt aus. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. D. Hort. St. Augustische, Sonntag (Erntedankfest), 9. u. vorm. 8 Uhr: Festgottesdienst. D. Hort. St. Matthäische, Sonntag (Erntedankfest), 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hort. 10 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. D. Hort. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Liturgische Abendfeier (Kirchchor). Brummad. Montag, 1. 10. Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 2. 10. Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: kein Kirchchor. Mittwoch, 3. 10. Uhr: Handwerksrat der Frauenhilfe. Freitag, 5. 10. Uhr: Vorgesellschaft. Sonntag, 7. 10. Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Donach Feiertag. hl. Abendmahl. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3. 10. 6 1/2 Uhr: Bibelstunde. Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Rosenkranz. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Hort. Evang.-luth. Kirche (Dagoda). Sonntag (Erntedankfest), 9. u. 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst (Männerchor) und Abendmahl. D. Hortmann. 9 Uhr: Beichte. D. Hort. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. D. Hort. Donnerstag, 4. 10. Uhr: Frauenvereins (Mittagsstunde), 8 Uhr: Männerchor. Freitag, 5. 10. Uhr: Jugendmänner. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8. 10. Uhr: Teilnahme an der liturg. Erntedankfestfeier in der St. Matthäi-

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft Scherzeng. Sonntag, 30. 9., nachm. 3 Uhr: Millionenfest in der Kirche. Brauer. Form. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 8. 10. Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8. 10. Uhr: Jungmänner und Posensfrauen. Kalkisch. Sonntag, 30. 9., 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3. 10. Uhr: Frauenhilfe. 5 Uhr: Bibelstunde. 11 1/2 Uhr: Jugendbibel. Moras. Sonntag (Erntedankfest), 30. 9., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hammer. Palasow. Sonntag, 30. 9., vorm. 11 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Pestoffertoren. Görden. Sonntag, 30. 9., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Ebenhausen. Sonntag, 30. 9., 1/2 Uhr: Einsegnen eines goldenen Hochzeitpaars. Wreschen. Sonntag, 30. 9., 10 Uhr: Gottesdienst. Matke Wilhelmow. Sonntag, 30. 9., 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. Matke. 13 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Wittmann. 8 Uhr: Frauenhilfe. 5 Uhr: Bibelstunde. 11 1/2 Uhr: Jugendbibel. Kalkische. Sonntag, 30. 9., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. Schöben (Lanow). Sonntag, 30. 9., vorm. 8 1/2 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. Szejnheim. Sonntag (Erntedankfest), 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Brummad. 11 Uhr: Gottesdienst. 12 1/2 Uhr: Sitzung der vereinigten Körperschaften. Donnerstag, 7. 10. Jugendstunde. Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen vom 29. 9. bis 7. 10. 1934. Sonnabend, 5. 10. Beichtgottesdienst. Sonntag, 1. 10. Beichtgottesdienst. 9 Uhr: Beichtgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Beichtgottesdienst. 13 1/2 Uhr: Beichtgottesdienst. 15 Uhr: Beichtgottesdienst. 17 Uhr: Beichtgottesdienst. 19 Uhr: Beichtgottesdienst. 21 Uhr: Beichtgottesdienst. 23 Uhr: Beichtgottesdienst. 25 Uhr: Beichtgottesdienst. 27 Uhr: Beichtgottesdienst. 29 Uhr: Beichtgottesdienst. 31 Uhr: Beichtgottesdienst. 33 Uhr: Beichtgottesdienst. 35 Uhr: Beichtgottesdienst. 37 Uhr: Beichtgottesdienst. 39 Uhr: Beichtgottesdienst. 41 Uhr: Beichtgottesdienst. 43 Uhr: Beichtgottesdienst. 45 Uhr: Beichtgottesdienst. 47 Uhr: Beichtgottesdienst. 49 Uhr: Beichtgottesdienst. 51 Uhr: Beichtgottesdienst. 53 Uhr: Beichtgottesdienst. 55 Uhr: Beichtgottesdienst. 57 Uhr: Beichtgottesdienst. 59 Uhr: Beichtgottesdienst. 61 Uhr: Beichtgottesdienst. 63 Uhr: Beichtgottesdienst. 65 Uhr: Beichtgottesdienst. 67 Uhr: Beichtgottesdienst. 69 Uhr: Beichtgottesdienst. 71 Uhr: Beichtgottesdienst. 73 Uhr: Beichtgottesdienst. 75 Uhr: Beichtgottesdienst. 77 Uhr: Beichtgottesdienst. 79 Uhr: Beichtgottesdienst. 81 Uhr: Beichtgottesdienst. 83 Uhr: Beichtgottesdienst. 85 Uhr: Beichtgottesdienst. 87 Uhr: Beichtgottesdienst. 89 Uhr: Beichtgottesdienst. 91 Uhr: Beichtgottesdienst. 93 Uhr: Beichtgottesdienst. 95 Uhr: Beichtgottesdienst. 97 Uhr: Beichtgottesdienst. 99 Uhr: Beichtgottesdienst. 101 Uhr: Beichtgottesdienst. 103 Uhr: Beichtgottesdienst. 105 Uhr: Beichtgottesdienst. 107 Uhr: Beichtgottesdienst. 109 Uhr: Beichtgottesdienst. 111 Uhr: Beichtgottesdienst. 113 Uhr: Beichtgottesdienst. 115 Uhr: Beichtgottesdienst. 117 Uhr: Beichtgottesdienst. 119 Uhr: Beichtgottesdienst. 121 Uhr: Beichtgottesdienst. 123 Uhr: Beichtgottesdienst. 125 Uhr: Beichtgottesdienst. 127 Uhr: Beichtgottesdienst. 129 Uhr: Beichtgottesdienst. 131 Uhr: Beichtgottesdienst. 133 Uhr: Beichtgottesdienst. 135 Uhr: Beichtgottesdienst. 137 Uhr: Beichtgottesdienst. 139 Uhr: Beichtgottesdienst. 141 Uhr: Beichtgottesdienst. 143 Uhr: Beichtgottesdienst. 145 Uhr: Beichtgottesdienst. 147 Uhr: Beichtgottesdienst. 149 Uhr: Beichtgottesdienst. 151 Uhr: Beichtgottesdienst. 153 Uhr: Beichtgottesdienst. 155 Uhr: Beichtgottesdienst. 157 Uhr: Beichtgottesdienst. 159 Uhr: Beichtgottesdienst. 161 Uhr: Beichtgottesdienst. 163 Uhr: Beichtgottesdienst. 165 Uhr: Beichtgottesdienst. 167 Uhr: Beichtgottesdienst. 169 Uhr: Beichtgottesdienst. 171 Uhr: Beichtgottesdienst. 173 Uhr: Beichtgottesdienst. 175 Uhr: Beichtgottesdienst. 177 Uhr: Beichtgottesdienst. 179 Uhr: Beichtgottesdienst. 181 Uhr: Beichtgottesdienst. 183 Uhr: Beichtgottesdienst. 185 Uhr: Beichtgottesdienst. 187 Uhr: Beichtgottesdienst. 189 Uhr: Beichtgottesdienst. 191 Uhr: Beichtgottesdienst. 193 Uhr: Beichtgottesdienst. 195 Uhr: Beichtgottesdienst. 197 Uhr: Beichtgottesdienst. 199 Uhr: Beichtgottesdienst. 201 Uhr: Beichtgottesdienst. 203 Uhr: Beichtgottesdienst. 205 Uhr: Beichtgottesdienst. 207 Uhr: Beichtgottesdienst. 209 Uhr: Beichtgottesdienst. 211 Uhr: Beichtgottesdienst. 213 Uhr: Beichtgottesdienst. 215 Uhr: Beichtgottesdienst. 217 Uhr: Beichtgottesdienst. 219 Uhr: Beichtgottesdienst. 221 Uhr: Beichtgottesdienst. 223 Uhr: Beichtgottesdienst. 225 Uhr: Beichtgottesdienst. 227 Uhr: Beichtgottesdienst. 229 Uhr: Beichtgottesdienst. 231 Uhr: Beichtgottesdienst. 233 Uhr: Beichtgottesdienst. 235 Uhr: Beichtgottesdienst. 237 Uhr: Beichtgottesdienst. 239 Uhr: Beichtgottesdienst. 241 Uhr: Beichtgottesdienst. 243 Uhr: Beichtgottesdienst. 245 Uhr: Beichtgottesdienst. 247 Uhr: Beichtgottesdienst. 249 Uhr: Beichtgottesdienst. 251 Uhr: Beichtgottesdienst. 253 Uhr: Beichtgottesdienst. 255 Uhr: Beichtgottesdienst. 257 Uhr: Beichtgottesdienst. 259 Uhr: Beichtgottesdienst. 261 Uhr: Beichtgottesdienst. 263 Uhr: Beichtgottesdienst. 265 Uhr: Beichtgottesdienst. 267 Uhr: Beichtgottesdienst. 269 Uhr: Beichtgottesdienst. 271 Uhr: Beichtgottesdienst. 273 Uhr: Beichtgottesdienst. 275 Uhr: Beichtgottesdienst. 277 Uhr: Beichtgottesdienst. 279 Uhr: Beichtgottesdienst. 281 Uhr: Beichtgottesdienst. 283 Uhr: Beichtgottesdienst. 285 Uhr: Beichtgottesdienst. 287 Uhr: Beichtgottesdienst. 289 Uhr: Beichtgottesdienst. 291 Uhr: Beichtgottesdienst. 293 Uhr: Beichtgottesdienst. 295 Uhr: Beichtgottesdienst. 297 Uhr: Beichtgottesdienst. 299 Uhr: Beichtgottesdienst. 301 Uhr: Beichtgottesdienst. 303 Uhr: Beichtgottesdienst. 305 Uhr: Beichtgottesdienst. 307 Uhr: Beichtgottesdienst. 309 Uhr: Beichtgottesdienst. 311 Uhr: Beichtgottesdienst. 313 Uhr: Beichtgottesdienst. 315 Uhr: Beichtgottesdienst. 317 Uhr: Beichtgottesdienst. 319 Uhr: Beichtgottesdienst. 321 Uhr: Beichtgottesdienst. 323 Uhr: Beichtgottesdienst. 325 Uhr: Beichtgottesdienst. 327 Uhr: Beichtgottesdienst. 329 Uhr: Beichtgottesdienst. 331 Uhr: Beichtgottesdienst. 333 Uhr: Beichtgottesdienst. 335 Uhr: Beichtgottesdienst. 337 Uhr: Beichtgottesdienst. 339 Uhr: Beichtgottesdienst. 341 Uhr: Beichtgottesdienst. 343 Uhr: Beichtgottesdienst. 345 Uhr: Beichtgottesdienst. 347 Uhr: Beichtgottesdienst. 349 Uhr: Beichtgottesdienst. 351 Uhr: Beichtgottesdienst. 353 Uhr: Beichtgottesdienst. 355 Uhr: Beichtgottesdienst. 357 Uhr: Beichtgottesdienst. 359 Uhr: Beichtgottesdienst. 361 Uhr: Beichtgottesdienst. 363 Uhr: Beichtgottesdienst. 365 Uhr: Beichtgottesdienst. 367 Uhr: Beichtgottesdienst. 369 Uhr: Beichtgottesdienst. 371 Uhr: Beichtgottesdienst. 373 Uhr: Beichtgottesdienst. 375 Uhr: Beichtgottesdienst. 377 Uhr: Beichtgottesdienst. 379 Uhr: Beichtgottesdienst. 381 Uhr: Beichtgottesdienst. 383 Uhr: Beichtgottesdienst. 385 Uhr: Beichtgottesdienst. 387 Uhr: Beichtgottesdienst. 389 Uhr: Beichtgottesdienst. 391 Uhr: Beichtgottesdienst. 393 Uhr: Beichtgottesdienst. 395 Uhr: Beichtgottesdienst. 397 Uhr: Beichtgottesdienst. 399 Uhr: Beichtgottesdienst. 401 Uhr: Beichtgottesdienst. 403 Uhr: Beichtgottesdienst. 405 Uhr: Beichtgottesdienst. 407 Uhr: Beichtgottesdienst. 409 Uhr: Beichtgottesdienst. 411 Uhr: Beichtgottesdienst. 413 Uhr: Beichtgottesdienst. 415 Uhr: Beichtgottesdienst. 417 Uhr: Beichtgottesdienst. 419 Uhr: Beichtgottesdienst. 421 Uhr: Beichtgottesdienst. 423 Uhr: Beichtgottesdienst. 425 Uhr: Beichtgottesdienst. 427 Uhr: Beichtgottesdienst. 429 Uhr: Beichtgottesdienst. 431 Uhr: Beichtgottesdienst. 433 Uhr: Beichtgottesdienst. 435 Uhr: Beichtgottesdienst. 437 Uhr: Beichtgottesdienst. 439 Uhr: Beichtgottesdienst. 441 Uhr: Beichtgottesdienst. 443 Uhr: Beichtgottesdienst. 445 Uhr: Beichtgottesdienst. 447 Uhr: Beichtgottesdienst. 449 Uhr: Beichtgottesdienst. 451 Uhr: Beichtgottesdienst. 453 Uhr: Beichtgottesdienst. 455 Uhr: Beichtgottesdienst. 457 Uhr: Beichtgottesdienst. 459 Uhr: Beichtgottesdienst. 461 Uhr: Beichtgottesdienst. 463 Uhr: Beichtgottesdienst. 465 Uhr: Beichtgottesdienst. 467 Uhr: Beichtgottesdienst. 469 Uhr: Beichtgottesdienst. 471 Uhr: Beichtgottesdienst. 473 Uhr: Beichtgottesdienst. 475 Uhr: Beichtgottesdienst. 477 Uhr: Beichtgottesdienst. 479 Uhr: Beichtgottesdienst. 481 Uhr: Beichtgottesdienst. 483 Uhr: Beichtgottesdienst. 485 Uhr: Beichtgottesdienst. 487 Uhr: Beichtgottesdienst. 489 Uhr: Beichtgottesdienst. 491 Uhr: Beichtgottesdienst. 493 Uhr: Beichtgottesdienst. 495 Uhr: Beichtgottesdienst. 497 Uhr: Beichtgottesdienst. 499 Uhr: Beichtgottesdienst. 501 Uhr: Beichtgottesdienst. 503 Uhr: Beichtgottesdienst. 505 Uhr: Beichtgottesdienst. 507 Uhr: Beichtgottesdienst. 509 Uhr: Beichtgottesdienst. 511 Uhr: Beichtgottesdienst. 513 Uhr: Beichtgottesdienst. 515 Uhr: Beichtgottesdienst. 517 Uhr: Beichtgottesdienst. 519 Uhr: Beichtgottesdienst. 521 Uhr: Beichtgottesdienst. 523 Uhr: Beichtgottesdienst. 525 Uhr: Beichtgottesdienst. 527 Uhr: Beichtgottesdienst. 529 Uhr: Beichtgottesdienst. 531 Uhr: Beichtgottesdienst. 533 Uhr: Beichtgottesdienst. 535 Uhr: Beichtgottesdienst. 537 Uhr: Beichtgottesdienst. 539 Uhr: Beichtgottesdienst. 541 Uhr: Beichtgottesdienst. 543 Uhr: Beichtgottesdienst. 545 Uhr: Beichtgottesdienst. 547 Uhr: Beichtgottesdienst. 549 Uhr: Beichtgottesdienst. 551 Uhr: Beichtgottesdienst. 553 Uhr: Beichtgottesdienst. 555 Uhr: Beichtgottesdienst. 557 Uhr: Beichtgottesdienst. 559 Uhr: Beichtgottesdienst. 561 Uhr: Beichtgottesdienst. 563 Uhr: Beichtgottesdienst. 565 Uhr: Beichtgottesdienst. 567 Uhr: Beichtgottesdienst. 569 Uhr: Beichtgottesdienst. 571 Uhr: Beichtgottesdienst. 573 Uhr: Beichtgottesdienst. 575 Uhr: Beichtgottesdienst. 577 Uhr: Beichtgottesdienst. 579 Uhr: Beichtgottesdienst. 581 Uhr: Beichtgottesdienst. 583 Uhr: Beichtgottesdienst. 585 Uhr: Beichtgottesdienst. 587 Uhr: Beichtgottesdienst. 589 Uhr: Beichtgottesdienst. 591 Uhr: Beichtgottesdienst. 593 Uhr: Beichtgottesdienst. 595 Uhr: Beichtgottesdienst. 597 Uhr: Beichtgottesdienst. 599 Uhr: Beichtgottesdienst. 601 Uhr: Beichtgottesdienst. 603 Uhr: Beichtgottesdienst. 605 Uhr: Beichtgottesdienst. 607 Uhr: Beichtgottesdienst. 609 Uhr: Beichtgottesdienst. 611 Uhr: Beichtgottesdienst. 613 Uhr: Beichtgottesdienst. 615 Uhr: Beichtgottesdienst. 617 Uhr: Beichtgottesdienst. 619 Uhr: Beichtgottesdienst. 621 Uhr: Beichtgottesdienst. 623 Uhr: Beichtgottesdienst. 625 Uhr: Beichtgottesdienst. 627 Uhr: Beichtgottesdienst. 629 Uhr: Beichtgottesdienst. 631 Uhr: Beichtgottesdienst. 633 Uhr: Beichtgottesdienst. 635 Uhr: Beichtgottesdienst. 637 Uhr: Beichtgottesdienst. 639 Uhr: Beichtgottesdienst. 641 Uhr: Beichtgottesdienst. 643 Uhr: Beichtgottesdienst. 645 Uhr: Beichtgottesdienst. 647 Uhr: Beichtgottesdienst. 649 Uhr: Beichtgottesdienst. 651 Uhr: Beichtgottesdienst. 653 Uhr: Beichtgottesdienst. 655 Uhr: Beichtgottesdienst. 657 Uhr: Beichtgottesdienst. 659 Uhr: Beichtgottesdienst. 661 Uhr: Beichtgottesdienst. 663 Uhr: Beichtgottesdienst. 665 Uhr: Beichtgottesdienst. 667 Uhr: Beichtgottesdienst. 669 Uhr: Beichtgottesdienst. 671 Uhr: Beichtgottesdienst. 673 Uhr: Beichtgottesdienst. 675 Uhr: Beichtgottesdienst. 677 Uhr: Beichtgottesdienst. 679 Uhr: Beichtgottesdienst. 681 Uhr: Beichtgottesdienst. 683 Uhr: Beichtgottesdienst. 685 Uhr: Beichtgottesdienst. 687 Uhr: Beichtgottesdienst. 689 Uhr: Beichtgottesdienst. 691 Uhr: Beichtgottesdienst. 693 Uhr: Beichtgottesdienst. 695 Uhr: Beichtgottesdienst. 697 Uhr: Beichtgottesdienst. 699 Uhr: Beichtgottesdienst. 701 Uhr: Beichtgottesdienst. 703 Uhr: Beichtgottesdienst. 705 Uhr: Beichtgottesdienst. 707 Uhr: Beichtgottesdienst. 709 Uhr: Beichtgottesdienst. 711 Uhr: Beichtgottesdienst. 713 Uhr: Beichtgottesdienst. 715 Uhr: Beichtgottesdienst. 717 Uhr: Beichtgottesdienst. 719 Uhr: Beichtgottesdienst. 721 Uhr: Beichtgottesdienst. 723 Uhr: Beichtgottesdienst. 725 Uhr: Beichtgottesdienst. 727 Uhr: Beichtgottesdienst. 729 Uhr: Beichtgottesdienst. 731 Uhr: Beichtgottesdienst. 733 Uhr: Beichtgottesdienst. 735 Uhr: Beichtgottesdienst. 737 Uhr: Beichtgottesdienst. 739 Uhr: Beichtgottesdienst. 741 Uhr: Beichtgottesdienst. 743 Uhr: Beichtgottesdienst. 745 Uhr: Beichtgottesdienst. 747 Uhr: Beichtgottesdienst. 749 Uhr: Beichtgottesdienst. 751 Uhr: Beichtgottesdienst. 753 Uhr: Beichtgottesdienst. 755 Uhr: Beichtgottesdienst. 757 Uhr: Beichtgottesdienst. 759 Uhr: Beichtgottesdienst. 761 Uhr: Beichtgottesdienst. 763 Uhr: Beichtgottesdienst. 765 Uhr: Beichtgottesdienst. 767 Uhr: Beichtgottesdienst. 769 Uhr: Beichtgottesdienst. 771 Uhr: Beichtgottesdienst. 773 Uhr: Beichtgottesdienst. 775 Uhr: Beichtgottesdienst. 777 Uhr: Beichtgottesdienst. 779 Uhr: Beichtgottesdienst. 781 Uhr: Beichtgottesdienst. 783 Uhr: Beichtgottesdienst. 785 Uhr: Beichtgottesdienst. 787 Uhr: Beichtgottesdienst. 789 Uhr: Beichtgottesdienst. 791 Uhr: Beichtgottesdienst. 793 Uhr: Beichtgottesdienst. 795 Uhr: Beichtgottesdienst. 797 Uhr: Beichtgottesdienst. 799 Uhr: Beichtgottesdienst. 801 Uhr: Beichtgottesdienst. 803 Uhr: Beichtgottesdienst. 805 Uhr: Beichtgottesdienst. 807 Uhr: Beichtgottesdienst. 809 Uhr: Beichtgottesdienst. 811 Uhr: Beichtgottesdienst. 813 Uhr: Beichtgottesdienst. 815 Uhr: Beichtgottesdienst. 817 Uhr: Beichtgottesdienst. 819 Uhr: Beichtgottesdienst. 821 Uhr: Beichtgottesdienst. 823 Uhr: Beichtgottesdienst. 825 Uhr: Beichtgottesdienst. 827 Uhr: Beichtgottesdienst. 829 Uhr: Beichtgottesdienst. 831 Uhr: Beichtgottesdienst. 833 Uhr: Beichtgottesdienst. 835 Uhr: Beichtgottesdienst. 837 Uhr: Beichtgottesdienst. 839 Uhr: Beichtgottesdienst. 841 Uhr: Beichtgottesdienst. 843 Uhr: Beichtgottesdienst. 845 Uhr: Beichtgottesdienst. 847 Uhr: Beichtgottesdienst. 849 Uhr: Beichtgottesdienst. 851 Uhr: Beichtgottesdienst. 853 Uhr: Beichtgottesdienst. 855 Uhr: Beichtgottesdienst. 857 Uhr: Beichtgottesdienst. 859 Uhr: Beichtgottesdienst. 861 Uhr: Beichtgottesdienst. 863 Uhr: Beichtgottesdienst. 865 Uhr: Beichtgottesdienst. 867 Uhr: Beichtgottesdienst. 869 Uhr: Beichtgottesdienst. 871 Uhr: Beichtgottesdienst. 873 Uhr: Beichtgottesdienst. 875 Uhr: Beichtgottesdienst. 877 Uhr: Beichtgottesdienst. 879 Uhr: Beichtgottesdienst. 881 Uhr: Beichtgottesdienst. 883 Uhr: Beichtgottesdienst. 885 Uhr: Beichtgottesdienst. 887 Uhr: Beichtgottesdienst. 889 Uhr: Beichtgottesdienst. 891 Uhr: Beichtgottesdienst. 893 Uhr: Beichtgottesdienst. 895 Uhr: Beichtgottesdienst. 897 Uhr: Beichtgottesdienst. 899 Uhr: Beichtgottesdienst. 901 Uhr: Beichtgottesdienst. 903 Uhr: Beichtgottesdienst. 905 Uhr: Beichtgottesdienst. 907 Uhr: Beichtgottesdienst. 909 Uhr: Beichtgottesdienst. 911 Uhr: Beichtgottesdienst. 913 Uhr: Beichtgottesdienst. 915 Uhr: Beichtgottesdienst. 917 Uhr: Beichtgottesdienst. 919 Uhr: Beichtgottesdienst. 921 Uhr: Beichtgottesdienst. 923 Uhr: Beichtgottesdienst. 925 Uhr: Beichtgottesdienst. 927 Uhr: Beichtgottesdienst. 929 Uhr: Beichtgottesdienst. 931 Uhr: Beichtgottesdienst. 933 Uhr: Beichtgottesdienst. 935 Uhr: Beichtgottesdienst. 937 Uhr: Beichtgottesdienst. 939 Uhr: Beichtgottesdienst. 941 Uhr: Beichtgottesdienst. 943 Uhr: Beichtgottesdienst. 945 Uhr: Beichtgottesdienst. 947 Uhr: Beichtgottesdienst. 949 Uhr: Beichtgottesdienst. 951 Uhr: Beichtgottesdienst. 953 Uhr: Beichtgottesdienst. 955 Uhr: Beichtgottesdienst. 957 Uhr: Beichtgottesdienst. 959 Uhr: Beichtgottesdienst. 961 Uhr: Beichtgottesdienst. 963 Uhr: Beichtgottesdienst. 965 Uhr: Beichtgottesdienst. 967 Uhr: Beichtgottesdienst. 969 Uhr: Beichtgottesdienst. 971 Uhr: Beichtgottesdienst. 973 Uhr: Beichtgottesdienst. 975 Uhr: Beichtgottesdienst. 977 Uhr: Beichtgottesdienst. 979 Uhr: Beichtgottesdienst. 981 Uhr: Beichtgottesdienst. 983 Uhr: Beichtgottesdienst. 985 Uhr: Beichtgottesdienst. 987 Uhr: Beichtgottesdienst. 989 Uhr: Beichtgottesdienst. 991 Uhr: Beichtgottesdienst. 993 Uhr: Beichtgottesdienst. 995 Uhr: Beichtgottesdienst. 997 Uhr: Beichtgottesdienst. 999 Uhr: Beichtgottesdienst. 1001 Uhr: Beichtgottesdienst. 1003 Uhr: Beichtgottesdienst. 1005 Uhr: Beichtgottesdienst. 1007 Uhr: Beichtgottesdienst. 1009 Uhr: Beichtgottesdienst. 1011 Uhr: Beichtgottesdienst. 1013 Uhr: Beichtgottesdienst. 1015 Uhr: Beichtgottesdienst. 1017 Uhr: Beichtgottesdienst. 1019 Uhr: Beichtgottesdienst. 1021 Uhr: Beichtgottesdienst. 1023 Uhr: Beichtgottesdienst. 1025 Uhr: Beichtgottesdienst. 1027 Uhr: Beichtgottesdienst. 1029 Uhr: Beichtgottesdienst. 1031 Uhr: Beichtgottesdienst. 1033 Uhr: Beichtgottesdienst. 1035 Uhr: Beichtgottesdienst. 1037 Uhr: Beichtgottesdienst. 1039 Uhr: Beichtgottesdienst. 1041 Uhr: Beichtgottesdienst. 1043 Uhr: Beichtgottesdienst. 1045 Uhr: Beichtgottesdienst. 1047 Uhr: Beichtgottesdienst. 1049 Uhr: Beichtgottesdienst. 1051 Uhr: Beichtgottesdienst. 1053 Uhr: Beichtgottesdienst. 1055 Uhr: Beichtgottesdienst. 1057 Uhr: Beichtgottesdienst. 1059 Uhr: Beichtgottesdienst. 1061 Uhr: Beichtgottesdienst. 1063 Uhr: Beichtgottesdienst. 1065 Uhr: Beichtgottesdienst. 1067 Uhr: Beichtgottesdienst. 1069 Uhr: Beichtgottesdienst. 1071 Uhr: Beichtgottesdienst. 1073 Uhr: Beichtgottesdienst. 1075 Uhr: Beichtgottesdienst. 1077 Uhr: Beichtgottesdienst. 1079 Uhr: Beichtgottesdienst. 1081 Uhr: Beichtgottesdienst. 1083 Uhr: Beichtgottesdienst. 1085 Uhr: Beichtgottesdienst. 1087 Uhr: Beichtgottesdienst. 1089 Uhr: Beichtgottesdienst. 1091 Uhr: Beichtgottesdienst. 1093 Uhr: Beichtgottesdienst. 1095 Uhr: Beichtgottesdienst. 1097 Uhr: Beichtgottesdienst. 1099 Uhr: Beichtgottesdienst. 1101 Uhr: Beichtgottesdienst. 1103 Uhr: Beichtgottesdienst. 1105 Uhr: Beichtgottesdienst. 1107 Uhr: Beichtgottesdienst. 1109 Uhr: Beichtgottesdienst. 1111 Uhr: Beichtgottesdienst. 1113 Uhr: Beichtgottesdienst. 1115 Uhr: Beichtgottesdienst. 1117 Uhr: Beichtgottesdienst. 1119 Uhr: Beichtgottesdienst. 1121 Uhr: Beichtgottesdienst. 1123 Uhr: Beichtgottesdienst. 1125 Uhr: Beichtgottesdienst. 1127 Uhr: Beichtgottesdienst. 1129 Uhr: Beichtgottesdienst. 1131 Uhr: Beichtgottesdienst. 1133 Uhr: Beichtgottesdienst. 1135 Uhr: Beichtgottesdienst. 1137 Uhr: Beichtgottesdienst. 1139 Uhr: Beichtgottesdienst. 1141 Uhr: Beichtgottesdienst. 1143 Uhr: Beichtgottesdienst. 1145 Uhr: Beichtgottesdienst. 1147 Uhr: Beichtgottesdienst. 1149 Uhr: Beichtgottesdienst. 1151 Uhr: Beichtgottesdienst. 1153 Uhr: Beichtgottesdienst. 1155 Uhr: Beichtgottesdienst. 1157 Uhr: Beichtgottesdienst. 1159 Uhr: Beichtgottesdienst. 1161 Uhr: Beichtgottesdienst. 1163 Uhr: Beichtgottesdienst. 1165 Uhr: Beichtgottesdienst. 1167 Uhr

Der Warschauer Weltroggenfriedensschluss

Das am 26. September 1934 in Warschau abgeschlossene Getreideabkommen ist von der Sowjetregierung noch zu bestätigen, doch ist daran, dass diese Bestätigung noch in diesen Tagen erfolgt, kaum ein Zweifel, und es kann damit gerechnet werden, dass das nunmehrige deutsch-polnisch-russische Getreideabkommen in bezug auf Roggen und Roggenmehl am 1. 10. 1934 in Kraft gesetzt werden kann.

Die den Weizen betreffenden Abmachungen des bisherigen deutsch-polnischen Abkommens, denen die UdSSR einwilligen nicht beigetreten ist, bleiben unverändert aufrechterhalten. Deutschland, Polen und die Sowjetunion werden also voraussichtlich schon vom Oktober an Roggen und Roggenmehl nicht unter den zwischen ihnen nach der jeweiligen Marktlage zu vereinbarenden Mindestpreisen verkaufen; Aufschläge auf diese Preise kann natürlich jeder dieser drei Staaten nehmen, je nachdem er sie erwirken kann.

Auch ohne Ungarn stellt das neue Warschauer Roggenabkommen den Abschluss einer Art Weltroggenfrieden dar, denn Deutschland, Polen und die UdSSR sind die drei großen Roggenausfuhrländer, die den Weltroggenmarkt von der Lieferseite her beherrschen. Die schon länger währende deutsch-polnische Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Roggenausfuhr hat natürlich, solange sie der Sowjetunion als dem wichtigsten Konkurrenten gegenüberstand, nicht entfernt die Früchte tragen können, die eine deutsch-polnisch-russische Zusammenarbeit auf diesem Gebiete bringen kann.

Das unmittelbare deutsche Interesse an dieser Verständigung ist augenblicklich geringfügig, da doch einstweilen eine deutsche Roggenausfuhr nicht in Frage kommt. Auf weitere Sicht ist das deutsche Interesse aber nicht geringfügiger als das der beiden östlichen Konkurrenten, denn es werden ja auch wieder Jahre stärkerer deutscher Roggen-Exportfähigkeit kommen. Polen führt in diesem Sommer zunächst Roggen in grösseren Mengen aus; obwohl seine Roggenernte mit nur 5 660 000 t gegenüber der Vorjahrsernte einen Ausfall von etwa 25 Prozent ausweist, der bei unverändertem Inlandsverbrauch eher einen Roggen-einfuhrbedarf für das nächste Frühjahr voraussehen lassen würde, hat Polen im August noch 26 800 t Roggen gegenüber nur 15 000 t im vorjährigen August ausgeführt.

Neue polnische Staatsanleihe geplant

Die vor kurzem noch nachdrücklich dementierten Gerüchte, nach denen die Regierung zur Deckung der steigenden Fehlbeträge des Staatshaushalts eine neue Anleihe plane, scheinen sich nunmehr bestätigen zu wollen. Dem Verlaut nach hat das Finanzministerium bereits den Plan einer neuen Anleihe im Nennwert von 200 Mill. Zł fertiggestellt, die in der Form einer 4proz. Ewigen Rente nach dem Muster der französischen Grundrente ausgeben werden soll. Angeblich soll diese Rente nur in grossen Stücken abgegeben werden, woraus zu schliessen sein dürfte, dass in diesem Jahre die Massen der kleinen Gehalts- und Lohnempfänger nicht zur Kreditgewährung an den Staat herangezogen werden sollen. Ob diese Anleihe im Wege einer Notverordnung des Staatspräsidenten dekretiert oder aber im Wege der verfassungsmässigen gesetzgeberischen Wege durch das Parlament beschlossen werden soll, steht noch dahin.

Erweiterte Exportfinanzierung durch die Bank Polski

Die Bank Polski gibt bekannt, dass sie von nun ab auch Bank-Akzente diskontieren wird, wenn diese für die Finanzierung von Ausfuhrgeschäften benötigt werden, die nicht durch Wechsel sichergestellt sind. Die Akzente müssen auf Zloty-Währung lauten, dürfen eine Laufzeit von drei Monaten nicht überschreiten und ausserdem höchstens 75 Prozent der Beträge decken, die das sie präsentierende Institut für die Finanzierung eines Ausfuhrgeschäftes aufgewandt hat. Es soll mit dieser Massnahme keine ungesunde Kreditausweitung verbunden werden, denn die Akzente sollen an Privatbanken nur im Rahmen der bisherigen Rediskontkredit-Kontingente der einzelnen Banken diskontiert werden, die normalerweise längst nicht voll ausgenutzt sind. Wie sich die Bank Polski den Staatsbanken gegenüber bei dieser Kreditgewährung erweisen wird, bleibt allerdings abzuwarten.

Entwurf eines neuen polnischen Konkursgesetzes

Im Justizministerium ist endlich der seit langer Zeit angekündigte Entwurf des neuen polnischen Konkursgesetzes fertiggestellt worden, der angeblich keine weiteren Änderungen mehr erfahren und in wenigen Wochen in der Form einer Notverordnung des Staatspräsidenten dekretiert werden soll. Verschiedene Vorschläge, das Konkursverfahren auch für die Landwirtschaft einzuführen, sind in dem Entwurf nicht berücksichtigt worden; diese Frage soll vielmehr eine Sonderregelung erfahren.

Nach dem Entwurf soll die Grundlage der Konkursklärung weiter die Zahlungseinstellung bilden, mit dem Vorbehalt, dass nicht eine aus vorübergehenden Schwierigkeiten erwachsene kurzfristige Zahlungsunfähigkeit vorliegt. Spätestens zwei Wochen nach erfolgter Zahlungseinstellung soll, wenn kein Vergleichsverfahren eröffnet wird, die Einleitung des Konkursverfahrens beantragt werden müssen. Konkurs-erklärungen sollen die ordentlichen Bezirksgerichte in ihren Handelsabteilungen aussprechen und nur, wo solche Handelsabteilungen nicht vorhanden sind, in den Zivilabteilungen, und zwar in der Besetzung mit drei Richtern. Die Gerichte sollen die Konkursverwalter bestellen; die Aufsicht über die letzteren soll

nur ein Berufsrichter, kein Handelsrichter führen dürfen. Den Konkursverwaltern sollen Gläubigerausschüsse zur Seite stehen, ohne die sie wichtige Dinge nicht entscheiden dürfen sollen. Die Anmeldung der Forderungen der Gläubiger soll wieder innerhalb fester Termine erfolgen müssen; aber auch nach Verstreichung dieser Anmeldestermine sollen Forderungen rechtskräftig angemeldet werden können, wenn der Gläubiger die durch seine Verspätung entstehenden besonderen Kosten bezahlt. Die Forderungen der Gläubiger von Konkursmassen sollen wieder in zwei Kategorien eingeteilt werden, von denen die eine — die Forderungen von Arbeitern und Angestellten des in Konkurs geratenen Unternehmens bis zu einem Jahres-einkommen sowie die sonstigen Forderungen bis zu 500 Zł umfassend — bevorrechtigt sein soll. Vergleichsvorschläge sollen nur dann diskussionsfähig sein, wenn die volle Befriedigung sämtlicher bevorrechtigter Forderungen und die Deckung der Verfahrenskosten gesichert ist; Vergleiche, die der Richter bestätigen soll, müssen die Zustimmung der Mehrzahl der Gläubiger, zwei Dritteile der Gesamtforderungen repräsentierend, erhalten haben.

Starker Rückgang des russischen Aussenhandelsvolumens

Aus dem soeben veröffentlichten Aussenhandelsausweis der Hauptzollverwaltung der Sowjetunion für den Monat Juli d. J. geht hervor, dass das russische Aussenhandelsvolumen in den ersten sieben Monaten 1934 im Vergleich zum Vorjahre stark zusammengeschrumpft ist. Der Gesamtbetrag des Warenaustausches der Sowjetunion mit dem Auslande betrug in der Berichtszeit nur 351,4 Mill. Rbl. gegenüber 467,7 Mill. in den ersten sieben Monaten 1933, was einen Rückgang um 116,3 Mill. Rbl. bedeutet. Dabei stellte sich die russische Ausfuhr in den ersten sieben Monaten 1934 auf 222,3 Mill. gegen 251,4 Mill. und die Einfuhr auf 129 Mill. gegenüber 216,2 Mill. Der Sowjet-export ist im Vergleich zum Vorjahre mithin um 29,1 Mill., der Sowjetimport dagegen um nicht weniger als um 87,2 Mill. gesunken. Infolge der starken Einfuhrdrosselung schliesst die Handelsbilanz in der Berichtszeit mit einem Aktivsaldo von 93,3 Mill. Rbl. ab, während die Handelsbilanz im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres nur mit 35,2 Mill. Rbl. aktiv war.

Die Verteilung der russischen Aus- und Einfuhr auf die wichtigsten Länder ergibt folgendes Bild (in Mill. Rbl.):

Table with columns: Land, Ausfuhr 7 Monate 1934, Ausfuhr 7 Monate 1933, Einfuhr 7 Monate 1934, Einfuhr 7 Monate 1933, Gesamtumsatz 7 Monate 1934, Gesamtumsatz 7 Monate 1933. Rows include England, Deutschland, Mongolei, Italien, Holland, Frankreich, U.S.A., Belgien, Persien.

Demnach stand England in der Berichtszeit sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr der Sowjetunion an erster Stelle, während Deutschland in beiden Fällen den zweiten Platz einnahm. Der Sowjetimport aus England ist im Vergleich zum Vorjahre um 3,5 Mill. auf 24,6 Mill. Rbl. gestiegen, derjenige aus Deutschland aber um 93,7 Mill. auf 18,8 Mill. Rbl. gesunken, so dass die Mehrausfuhr aus England in der Berichtszeit 5,8 Mill. Rbl. betrug. Einen Rückgang weist auch die Sowjet-einfuhr aus Italien auf, während sie aus den übrigen Ländern zugenommen hat. Der Sowjetexport nach England ist um 3,8 Mill. Rbl. gestiegen, derjenige nach Deutschland um 13,2 Mill. Rbl. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist jedoch weit geringer als der Rückgang des Sowjetimports aus Deutschland. Der Sowjetexport nach Deutschland war nur um 0,4 Mill. Rbl. geringer als derjenige nach England.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 28. September.

Table with columns: Anleihe, Kurs. Rows include 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4 1/2% Dollarbriefe der Pos. Landsch., 4 1/2% Gold-Amortis.-Dollarbriefe der Pos. Landschaft, 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft, 4% Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III), 4 1/2% Zloty-Pfandbriefe, 4% Prämien-Invest.-Anteile, 3% Bau-Anleihe, Bank Polski.

Stimmung: fester.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ura

Warschauer Börse

Warschau, 27. September.

Rentenmarkt. In der Gruppe der Prämien-Anleihe herrschte uneinheitliche Stimmung. Die Gruppe der Privatpapiere zeigte geringe Kauf-lust bei veränderlicher Tendenz.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 46-46,25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 117,40, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie I) 119,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 68-67,75, 6proz. Dollar-Anleihe 73,25-73,63, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 74,38-74,13 bis 74,25, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83,25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. Ziemi, Warschau 54,75, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 67,75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 71,50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 62,25-62,50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lublin 1933 46,25.

Aktien: Die Aktienbörse zeigte schwächere Stimmung.

Bank Polski 94-94,50 (93,50), Warsz. Tow. Fab. Cukru 27 (27), Wegiel 13,25 (13,50), Lil-pob 10,30-10,25 (10,30), Starachowice 12,40 (12,45), Haberbusch 34 (34,25).

Devisen: Die Geldbörse zeigte veränderliche Stimmung.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5,22 bis 5,22 1/2, Golddollar 8,91, Goldrubel 4,57 bis 4,58, Silberrubel 1,47, Tschernowez 1,15-1,16.

Ämtlich nicht notierte Devisen: Berlin 211,00, Kopenhagen 116,00, Montreal 5,33, Oslo 130,55.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zł.

Ämtliche Devisenkurse

Table with columns: Ort, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Notizen: uneinheitlich

Danziger Börse

Danzig, 27. September. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0300-3,0360, London 1 Pfund Sterling 15,02-15,06, Berlin 100 Reichsmark 122,23-122,47, Warschau 100 Zloty 57,82 bis 57,94, Zürich 100 Franken 99,85-100,05, Paris 100 Franken 20,17-20,21, Amsterdam 100 Gulden 207,29-207,71, Brüssel 100 Belga 71,73-71,87, Prag 100 Kronen 12,73-12,76, Stockholm 100 Kronen 77,50-77,66, Kopenhagen 100 Kronen 67,10-67,24, Oslo 100 Kronen 75,50 bis 75,66; Banknoten: 100 Zloty 57,83-57,95.

Berliner Börse

Börsestimmungsbild. Berlin, 28. Septbr. Tendenz: überwiegend fester. Auch die steigende Tendenz hielt heute weiter an. Wenn selbst auch die Umsätze verhältnismässig klein waren, so hatte doch die vorhandene Nachfrage, die zum Teil bereits auf leere Märkte stiess, meist eine Steigerung der Vorkursse zur Folge. So kamen Siemens, Schuckert und Deutsche Atlantik um je 1 Prozent, Hamburg-Süd 3/4 Prozent, AEG 1/2 Prozent, Harpener

3/4 Prozent und Farben 1/2 Prozent höher zur Notierung.

Blanco-Tagesgeld verteuerte sich von 4% bis 4 1/2 Prozent.

Ablösungsschuld 97%.

Märkte

Getreide. Posen, 28. September. Ämtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 225 t 17,75, 15 t 17,70, Hafer 30 t, 17,95, Roggenkleie 15 t 12,50.

Richtpreise:

Table with columns: Getreide, Preis. Rows include Roggen, Weizen, Braugerste, Einheitsgerste, Sammelgerste, Hafer, Roggenmehl (65%), Weizenmehl (65%), Roggenkleie, Weizenkleie (mittel), Weizenkleie (grob), Winterraps, Winterrüben, Leinsamen, Senf, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Speisekartoffeln, Fabrikkartoffeln pro Kilo %, Weizenstroh, lose, Weizenstroh, gepresst, Roggenstroh, lose, Roggenstroh, gepresst, Haferstroh, lose, Haferstroh, gepresst, Gerstenstroh, lose, Gerstenstroh, gepresst, Heu, lose, Heu, gepresst, Netzeheu, lose, Netzeheu, gepresst, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Sojaschrot, Blauer Mohn.

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 325 t, Weizen 455 t, Gerste 325 t, Hafer 135 t, Roggenmehl 90 t, Weizenmehl 18 t, Roggenkleie 275 t, Weizenkleie 105 t, Gerstenkleie 30 t, Senf 22,75 t, Viktoriaerbsen 15 t, Rüben 5 t, Luzerne 1 t, Leinkuchen 15 t, Kartoffelflocken 30 t, Speisekartoffeln 50 t, Fabrikkartoffeln 1065 t.

Getreide. Bromberg, 27. September. Ämtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 132 t 17,75, Hafer 15 t 18. Richtpreise: Roggen 17,50-17,75, weisser Ausfuhrweizen 18-18,25, Standardweizen 17,50-18, Braugerste 20,50-21, Einheitsgerste 18,75 bis 19,25, Sammelgerste 18-18,50, Hafer 18 bis 18,50, Roggenkleie 12-12,50, Weizenkleie grob 11,25-11,75, Weizenkleie mittel 11-11,50, Weizenkleie fein 11-11,50, Gerstenkleie 14 bis 14,50, Winterraps 40-43, Winterrüben 40-41, Leinsamen 42-45, Senf 52-55, blauer Mohn 42-45, Viktoriaerbsen 43-47, Folgererbsen 30 bis 34, pommersche Speisekartoffeln 3,80-4,25, Netzekartoffeln 3-3,50, Fabrikkartoffeln für 1 Kilo-% 15 Groschen, Leinkuchen 18,50-19,50, Rapskuchen 14,50-15, Sonnenblumenkuchen 15 bis 20, Kokoskuchen 16-17, Sojaschrot 21,25 bis 21,75, Netzeheu 9-9,50, Kartoffelflocken 15 bis 16. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 755 t, Weizen 245 t, Hafer 260 t, Gerste 223 t, Einheitsgerste 235 t, Sammelgerste 30 t, Roggenmehl 44 t, Weizenmehl 20 t, Roggenkleie 20 t, Weizenkleie 15 t, Fabrikkartoffeln 250 t, Speisekartoffeln 30 t, Kartoffelflocken 30 t.

Getreide. Warschau, 27. September. Die ämtlichen Notierungen der Getreide- und Warenbörse blieben unverändert gleich dem Vortage. Gesamtumsatz 5268 t, davon Roggen 3848 t. Stimmung: beständig.

Posener Butterpreise vom 28. 9. 1934

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerie-Zentrale, J. W. Strózyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich).

En gros: I. Qualität 2,15 Zł, II. Qualität 2,05 Zł, III. Qualität 1,90 Zł pro kg ab Verladestation.

Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer:

I. Qualität 2,40 Zł, II. Qualität 2,10 Zł pro kg ab Lager Posen.

Kleinverkaufspreis: I. Qualität 2,80 Zł, II. Qualität 2,60 Zł, III. Qualität 2,40 Zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 28. September.

Aufgetrieben wurden: 23 Kühe, 138 Kälber, 44 Schafe, 124 Schweine, 175 Ferkel; zusammen 504 Stück.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Mahatke; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopff. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Dufarna i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzabgabe die illuzr. Beilage Nr. 30 Heimat und Welt bei.

Am Dienstag, dem 25. 9., verschied infolge Herzschlages mein langjähriger Administrator

Herr Hans Lange

in Kofietnica. Wir fühlen tief den Verlust des Heimgegangenen, der nicht nur stets unsere Interessen wahrgenommen und bis zuletzt in unermüdlicher Pflichttreue seinen Beruf ausgeübt hat, sondern auch als Mensch uns sehr nahe gekommen ist. Mein Sohn und zwei Neffen verdanken ihm ihre Ausbildung.

Wir werden sein Andenken stets dankbar in Ehren halten.

von Hantelmann.

Ihre Dermählung geben bekannt

Tierarzt

Dr. Hanshermann Damm und Frau Gertrud geb. Buschke

Oborniki-Wippra i./Harz, d. 25. 9. 1934.

Dr. Marja Hefter

Aerztin

Gniezno, Chrobrego 37.

Von der Reise zurück

Dr. Walter Zahnarzt

Poznań, Sem. Mielżyńskiego 23, Tel. 1660

Die 62. Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens findet am

Mittwoch, dem 10. Oktober 1934 in Poznań auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustriestadt Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen ca. 25 Bullen aus erstklassigen Herden.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców bydła nizinnego czarno-białego Poznań, ul. Mickiewicza 33.

Michelin Superconfort (Aero)

mit höchster Gleitschutzwirkung Bibendum-Reifen und Schläuche, neuester Typ in weltbekannter Qualität sof. lieferbar

Org. Gargoyle und Fette Chevrolet-Teile und Akkumulatoren

Fa. Pneumatyk, früher Auto-Müller Telefon 6976 Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Achtung!

Sonnabend, 29. September

NEUERÖFFNUNG des Wild-, Geflügel-, Milchprodukte- und Obstgeschäfte

unter der Firma W. Kabacinski

Aleje Marcinkowskie 5. Um gütige Unterstützung des Unternehmens bitte L. Kabacinska.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer

vermitteln Ihnen Klare und anstrengungsloses Sehen.

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat und lassen Sie sich eine

gut passende Brille

anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. — Genaue Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Soerster Dipl. Optiker

Poznań, ul. St. Ratajszaka 35.

Lieferant der Krankenkasse



Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

Concordia

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Verlag des „Posener Tageblatt“ ZWIERZYŃECKA 6 POZNAŃ TEL. 6105, 6275

Brennereiverwalter

mit Brennerlaubnis für Polen, unverheiratet, wird für die Brennampagne 1934/35 gesucht. Bewerbungen unter 499 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir empfehlen ganz besonders preiswert:

Uspolun Saatbeize — Germisan — Kupfervitriol — Ziarnik — Formalin 40%.

Drogerja Warszawska, Poznań, 27 Grudnia 11.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtform angepaßt, empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Überschreibewort (fest) 20 Groschen jedes weitere Wort 12 „ Stellensuche pro Wort 10 „ Offertengebühr für diffizile Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeführt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeigen im Posener Tageblatt.

Wir liefern zu günstigen Preisen:

Portland-Zement in den Marken Wysota, Golejsów, Gorta wasserdichten Siccifig-Zement, garantiert oberflächstichfest Steinhohlenteeer, oberflächstichfestes Alabemasse, Ia Dachpappe, Pappnägel mit breiten Köpfen, oberflächstichfestes Karbolinenn. Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań, ul. Wjazdowa 3

Mineral-Brunnen

jeglicher Quellen Fichtennadelextrakt Katzenfelle billigst in der Drogerja Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11 Tel. 20-74

Rübenheber

Original Dehne einzelne Schare dazu liefert billigst sofort b. Lager Paul G. Schiller, Poznań, Gajtorowski 4a, Tel. 6006.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Waco-Strümpfe, Nite Decoffe, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe Nite Decoffe mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl Leinenhaus und Wäscheabrik J. Schubert vorm. Weber Poznań u r ul. Wrocławska 3.

Gebrauchte Möbel

aller Art verkauft sehr billig

Anaben- und Mädchengarderobe

geschmackvoll u. preiswert.

Felzarbeiten

schnell und billig.

Bechstein-Flügel

in bestem Zustande zu verkaufen. Al. Marcinkowskiego 25, W. 6.

Getreide- und Futtermittelhandlung

in Posen verkaufe sofort. Offerten unter 549 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sattel- und Zaumzeug

komplett, auch für Dame geeignet zu verkaufen. Off. unter 513 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gummivagen

75 Jtr. Tragfähigkeit auf prima Luftreifen billig zu verkaufen. Off. unt. 546 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Parzellen

verkaufe günstig. Offerten unter 550 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Fabrik-Schornsteinbau und Reparaturen, führt aus Franciszek Pawłowicz Poznań-Bezgrze Poznańska 20.

Willst Du mit Erfolg Ratten, Wanzen Schwaben,

sowie jegliches Ungeziefer verjagen, dann mußt Du in der Drogerja Warszawska Poznań ul. 27 Grudnia 11 Tel. 20-74 nachfragen!

Junger Mann sucht Privat-Mittagstisch

Gilofferten unter 551 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Die schönsten Handarbeiten

Decken — Kissen Kleider — Wäschestickereien — Stores Aufzeichnungen aller Art. Geschw. Streich, Poznań, Br. Pierackiego 15.

Schuhe

für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus E. Lange, Poznań Wolnica 7 1 Treppe Orthopädische Schuhe.

In den neuveröffneten Probierstuben

St. Ziętkowiak, Poczтова 10 am 29. ein großes Familienfest Eisbeinessen Künstlerkonzert Erstklassige Küche. Es Ladet herzlich ein der Wirt.

Autotransporte Umzüge

führt preiswert aus Expeditionsfirma W. Mewes Nachf. Poznań, Sm. Wojciechowski 33-56, 23-35

Klavier

sofort zu kaufen gesucht Offerten mit Preisangabe erbeten unter 462 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zimmer wieder

werden, trotz aller Warnungen, bei Zuschriften auf Grund erschienenen Chiffre-Anzeigen Bilder, Original-Zeugnisse und andere für die Bewerber wichtige Papiere beigelegt. Da uns die Aufgeber solcher Anzeigen selten bekannt sind, können wir in diesen Fällen für die Wiederbeschaffung der Papiere so gut wie nichts tun. Wir bitten dringend, das zu beachten

Grundstücke

Tischler-Grundstück mit Wohnhaus, Garten und sämtl. Maschinen (Möbelmotor - Antrieb), wegen Todesfall sofort billig gegen bar Kasse zu verkaufen. Off. u. 540 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mietsgesuche

Suche von sofort od. später 3 Zimmer mit Küche. Off. unt 545 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tiermarkt

Zwerg-Neupinscher Hund, 8 Wochen alt, lupiert, abzugeben. Zu erfragen Sm. Marcini 39, Friseurgeschäft.

Geldmarkt

4 000 zł auf Geschäftsgrundstück mit Wohnhaus von sicherem Zinszahler gesucht. Angeb. unter N. an die Rawiezer Zeitung. Rawicz, Rynek 12/13.

Offene Stellen

Bäckergeselle kann sofort eintreten bei Friedrich Meyer, Bäckermeister, Riaz, pow. Srem.

Wädchen

Tüchtiges, ehrliches welches waschen, plätten und Kochen kann per 1. Oktober gesucht. Off. unter 525 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Suche Stellung als Brennereiverwalter von sofort oder später. Bin verh., vertraut mit elektr. Lichtanlagen, Hofgeschäften und landw. Buchführung. In hiesiger ungel. Stellung 8 Jahre. Offert u. 548 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Mechaniker u. Chauffeur

Sucht Stellung von sofort oder später. Mit sämtl. Wagen u. Reparaturen vertraut. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Off. unter 538 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Unterricht

Deutsche Konversation möglichst bei Dame gesucht. Off. u. 552 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stenographie

und Schreibmaschinenkurs. Kantata 1, Wohnung 6.

Heirat

Suche tüchtigen, geschäftsgewandten Herrn, beider Landessprachen mächtig, im Alter von 25—35 Jahren, m. Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Bin Erbin eines großen Wassermühlengrundstückes. Off. nur m. Bild unter 498 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kino

Kino „Gwiazda“ H. Karolinkowskiego 2. Heute und folgende Tage

Ich und die Kaiserin

mit Lilian Harney Deutscher Film in franz. Version.

Kino Wilsona

Poznań-Lazarus Am Park Wilsona Ab heute a. folgende Tage der große Metro-Goldwyn Meisterfilm

Warum ich gesündigt habe

Hauptrollen: Helena Hoyes-Lewis Stone, Nell Hamilton. Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Zum Film des Buch

FALLADA: Kleiner Mann - was nun?

In Leinen geb. 12.10 zł. Bereits im 80. Tausend erschienen. Vorrätig in der Buchhandlung

KOSMOS Sp. z o.o. Buchhandlung

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.